

Jahresbericht 2021



Inhalt

Der Vorstand 2021.....	2
Bericht der Vorsitzenden.....	3
Bericht aus der Geschäftsstelle	7
Suchtprävention	10
Hessisches Landesprojekt »Glücksspielsuchtprävention und -beratung«.....	19
Projekt »HaLT – Hart am Limit« in Hessen	28
Projekt »webcare+«.....	33
Projekt »DigiKids«	34
Projekt »Digitale Lotsen«.....	35
Computergestützte Basisdokumentation der Suchthilfe in Hessen – COMBASS	37
Veranstaltungen	40
Networking.....	43
Öffentlichkeitsarbeit.....	44
Publikationen	46
Berichte aus den HLS-Gremien	48
HLS-Fachbeirat	48
HLS-Regionalkonferenzen.....	51
Arbeitskreis der hessischen Präventionsfachkräfte (AHEP)	51
HLS-Landeskonferenz Sucht-Selbsthilfe Hessen (HLS-LKSH)	56
Selbsthilfe	56
Jahrestagung 2021 der Selbsthilfeverbände in der HLS »Da geht doch noch was! Digitalisierung in der Sucht-Selbsthilfe«.....	57
17 Jahre Selbsthilfe-Erhebung	58
Selbsthilfeförderung	60
Anhang	61
HLS – Organisation und Ziele	61
Auszüge aus der Satzung.....	61
Vorstand.....	62
Geschäftsstelle	62
Hauptträgergruppen und Mitglieder der HLS.....	62
Suchthilfeangebote in Hessen	63
Gremien der Suchtselbsthilfe in Hessen	64
Organigramm der Hessischen Landesstelle für Suchtfragen.....	65
Impressum	66

Der Vorstand 2021 (Stand: 31.12.2021)

Jutta Brandhorst

Diakonie Hessen – Diakonisches Werk in
Hessen und Nassau und Kurhessen-Waldeck e.V.
– Vorsitzende –

Lars Lauer

Der PARITÄTISCHE Landesverband Hessen e.V.
– Stellvertretender Vorsitzender –

Bernd Nagel

Diakonie Hessen – Diakonisches Werk in
Hessen und Nassau und Kurhessen-Waldeck e.V.

Martin Meding

Diakonie Hessen – Diakonisches Werk in
Hessen und Nassau und Kurhessen-Waldeck e.V.

Christine Müller

Caritas Landes-Arbeits-Gemeinschaft Sucht

Cetin Upcin

Caritas Landes-Arbeits-Gemeinschaft Sucht

Winfried Hoffmann

Caritas Landes-Arbeits-Gemeinschaft Sucht

Dr. Yasmin Alinaghi

Der PARITÄTISCHE Landesverband Hessen e.V.

Elke Lenz

Der PARITÄTISCHE Landesverband Hessen e.V.

Adrian Steier-Bertz

Arbeiterwohlfahrt, Bezirks-Verband Hessen-Süd e.V.

Dagmar Emig-Mally

Deutsches Rotes Kreuz, Landesverband Hessen e.V.

Bericht der Vorsitzenden

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Mitglieder, Freunde und Förderer der Hessischen Landesstelle für Suchtfragen!



Ein weiterhin bewegendes und außergewöhnliches Jahr liegt hinter uns. Auch im Berichtsjahr bestimmte die Corona-Pandemie die Arbeit der HLS und der Mitgliedsorganisationen. Die Belastungen im

Suchthilfesystem waren deutlich zu spüren.

Selbsthilfegruppen konnten sich weiterhin nur eingeschränkt persönlich treffen, Präventionsarbeit in Schulen und Kitas war nicht oder nur begrenzt möglich. Auch die Beratungsarbeit in den Sucht- und Drogenberatungsstellen und den Fachstellen für Suchtprävention konnte nicht wie gewohnt stattfinden. Durch die Corona-verordnungen standen speziell die stationären Einrichtungen immer wieder vor neuen Herausforderungen.

Die Einrichtungen der Suchthilfe waren dennoch auch im zweiten Coronajahr zu den üblichen Zeiten erreichbar und konnten die Versorgung von hilfeschenden Menschen und deren Angehörigen in Hessen sichern. Neue Formate, wie Video- und Telefonberatung oder Walk-and-Talk-Beratungen, haben wesentlich dazu beigetragen. Für die Mitarbeitenden der Suchthilfeeinrichtungen war das Jahr weiterhin durch virtuelle Meetings geprägt, digitale Qualifizierungsangebote und Homeoffice, wo dies möglich war.

Positiv zu verzeichnen ist, dass in der ambulanten Suchthilfe gleichviel Menschen mit Suchtproblematiken versorgt wurden wie zu Nicht-Corona-Zeiten, regional waren es mitunter sogar mehr.

Insbesondere bei den Angehörigen wurde eine deutliche Zunahme der Inanspruchnahme von Beratungsleistungen sichtbar. In der Suchtprävention fanden neue digitale Angebote hohes Interesse und wurden sehr stark nachgefragt.

Die HLS unterstützte die Mitgliedsorganisationen und die Träger zu pandemiebedingten Fragen in den Arbeitsgebieten der Suchthilfe und -prävention, leitete pandemiebedingte Informationen weiter und initiierte den Austausch zu neuen digitalen Formaten.

Der Vorstand tagte im Berichtszeitraum fünfmal und zu einem Klausurtag. Alle Sitzungen fanden digital statt. Dabei wurden die unterschiedlichsten Themenfelder aus dem Bereich der aktuellen Suchtarbeit interdisziplinär beraten und diskutiert. Zentrale Themen waren u.a. weiterhin die coronabedingten Problemlagen in der Suchthilfe, Suchtprävention und Suchtselbsthilfe, Onlineberatung in der Suchthilfe, Veränderungen der Selbsthilfearbeit, die Situation der stationären und ambulanten Reha Sucht, Lobbyarbeit der HLS sowie die HLS-Finanzierung und Haushaltssituation ab 2022.

In der Geschäftsstelle der HLS gab es wenig personelle Veränderungen.

- Frau Monika Hehl, Finanzen und Controlling, ist seit März 2021 in der HLS. Sie arbeitet in Teilzeit (62,5%) und hat die Nachfolge von Rolf Kozonek angetreten.
- Herr Rolf Kozonek ist am 31. März 2021 in den vorzeitigen Ruhestand getreten. Er ist jedoch als geringfügig Beschäftigter weiterhin in der HLS tätig.

Vier große digitale Fachveranstaltungen fanden von Juni bis Dezember statt und waren sehr gut besucht. Mit nahezu 140 Anmeldungen war die erste Online-Fachtagung Glücksspielsucht 2021 ein voller Erfolg.

Auch die Jahreskonferenz der Selbsthilfeverbände in der HLS zum Thema »DA GEHT DOCH NOCH WAS! DIGITALISIERUNG IN DER SELBSTHILFE« stieß auf reges Interesse.

Sehr gut besucht waren im Dezember der Online-Fachtag für hessische Fachkräfte der Fachstellen für Suchtprävention und das digitale HLS-Dialogforum zum Thema »Passivtrinken – Wer trägt die Konsequenzen des Alkoholkonsums?«.

Zu den Arbeitsschwerpunkten in 2021 gehörte weiterhin das Thema Digitalisierung.

Die Geschäftsstelle setzte ihren Auftrag fort, eine träger- und länderübergreifende »Online-Suchtberatung« mitzuentwickeln und voranzutreiben: das »DigiSucht-Projekt«. Schwerpunkt in 2021 bildeten zahlreiche Treffen auf Bundesebene. Gleichzeitig wurden sogenannte Pilotberatungsstellen aus verschiedenen Bundesländern (auch aus Hessen) mit in den Umsetzungsprozess eingebunden, um eine praxisorientierte Beratung sicherzustellen.

Parallel dazu sah sich das Projekt mit dem Onlinezugangsgesetz (OZG) und dessen Sozialplattform konfrontiert. Hier soll ebenfalls eine digitale Suchtberatung entwickelt werden. Im Rahmen einer Vernetzung und dem Austausch mit Verantwortlichen des OZG wurde deutlich, dass die Sozialplattform jedoch nicht die Anforderungen einer Online-Suchtberatung erfüllen kann, wie sie von der Suchthilfe gefordert wird. Das BMG stellte für die Entwicklung einer eigenen DigiSucht-Plattform nach den Anforderungen der Suchthilfe eine Finanzierung für 24 Monate zur Verfügung. Die HLS wurde vom Hessischen Ministerium für Soziales und Integration beauftragt, die Landeskoordination für das DigiSucht-Projekt zu übernehmen.

Mit dem Bundesmodellvorhaben »Digitale Lotsen« hat die HLS in 2019 ein Projekt auf den Weg gebracht, das die Suchthilfe unterstützen soll, die durch den digitalen Wandel erforderlichen Erneuerungsprozesse von Strukturen und Angeboten

aktiv mitzugestalten. Das Projekt mit begleitender Evaluation wurde im Sommer 2021 abgeschlossen. Durch den coronabedingten parallelen Digitalisierungsschub der Suchthilfeeinrichtungen fiel die Schulungsnachfrage im Herbst nicht so stark aus wie beim Start des Projektes angenommen.

Das Projekt DigiKids ging in die finale Phase, in der die Umsetzung der entwickelten Maßnahmen und Angebote für die Zielgruppen Kinder, Eltern, Erziehende und päd. Fachkräfte in Kindertageseinrichtungen in der Praxis erfolgte und begleitend evaluiert wurde. Es wurden Gespräche mit der Techniker Krankenkasse Hamburg über eine Weiterförderung geführt, mit dem Ergebnis, dass nach einem Förderzeitraum von fast fünf Jahren keine Weiterförderung durch die TK Hamburg erfolgt. Der Projekt- und Förderzeitraum endet im Februar 2022. Die HLS prüft neue Fördermittelgeber.

Auf der fachpolitischen Ebene hat sich die HLS durch verschiedene Stellungnahmen zu Gesetzesvorhaben aus dem Glücksspielbereich und der Mitwirkung an Anhörungen des Hessischen Landtages beteiligt. Erfreulich ist, dass die Förderung des Landesprojektes Glücksspielsucht im Hessischen Glücksspielgesetz mit 1 Million Euro gesetzlich verankert wurde. Mit einem Appell richtete sich die HLS zudem an die hessische Politik und Verwaltung, um auf eine wesentliche Änderung im Hess. Glücksspielgesetz hinzuweisen und keine Lotto-Aannahmestellen in Spielhallen, Gaststätten und Wettvermittlungstellen in Hessen zuzulassen.

Die HaLT-Aktionswoche im September griff das Thema Alkohol, Rausch und Risiko auf und verband den Ansatz von »risflecting« mit HaLT. Hierbei geht es um den Austausch mit Kindern und Jugendlichen über eigene Erfahrungen im Umgang mit Alkohol.

Um den wichtigen Kontakt des Vorstandes zum Liga AK4 zu sichern, nimmt Herr Bernd Nagel von der Diakonie Hessen auf Bitte des Vorstandes die Interessen der HLS im Liga AK 4 wahr.

Im Berichtsjahr leistete die HLS so viel Presse- und Öffentlichkeit wie nie zuvor. Themenschwerpunkte waren hier vor allem der Glücksspielstaatsvertrag und das Hessische Glücksspielgesetz. Beide traten zum 1. Juli 2021 in Kraft. Aber auch Themen wie Alkohol oder exzessive Mediennutzung in Verbindung mit der Corona-Pandemie wurden von der Presse stark nachgefragt.

■ Wechsel im Vorstand

Im Berichtszeitraum gab es Veränderungen im Vorstand und es galt in der zweiten Jahreshälfte eine sehr geschätzte Kollegin zu verabschieden.

Den Vorstand verlassen hat Frau Hammer-Scheuerer. Als Vertreterin der Diakonie Hessen – Diakonisches Werk in Hessen und Nassau und Kurhessen-Waldeck e.V. wechselte Frau Hammer-Scheuerer Mitte 2017 vom HLS-Fachbeirat in den Vorstand der HLS. Die hochgeschätzte Kollegin hat sich in ihrer Amtszeit für alle Belange der Suchthilfe sehr verdient und engagiert eingesetzt. Besonders hervorzuheben ist ihre Expertise im Bereich der Glücksspielsucht. Innerhalb des Vorstandes haben wir den konstruktiven Dialog mit ihr sehr geschätzt, und das stets freundliche Miteinander war tragende Basis einer sehr guten Zusammenarbeit. Dafür gilt es an dieser Stelle herzlichst zu danken.

Für die Diakonie Hessen – Diakonisches Werk in Hessen und Nassau und Kurhessen-Waldeck e.V. trat Martin Meding die Nachfolge an. Winfried Hoffmann wurde für die Caritas Landes-Arbeitsgemeinschaft Sucht in den Vorstand berufen. Herr Hoffmann trat die Nachfolge von Ansgar Funcke an, der 2020 den Vorstand verlassen hatte. Wir freuen uns, dass der HLS-Vorstand nun wieder vollständig besetzt ist. Den neuen Mitgliedern wünschen wir einen guten Start und heißen sie herzlich willkommen.

■ Danksagung

Die Arbeit der Hessischen Landesstelle für Suchtfragen wird durch die Landesregierung finanziell gefördert und erfährt von Herrn Staatsminister Klose bei vielen Veranstaltungen der HLS in besonderer Weise eine wertschätzende Anerkennung und Würdigung. Coronabedingt war aber auch in diesem Jahr noch alles anders, und die HLS hat ausschließlich digitale Großveranstaltungen durchgeführt. Herr Klose war dennoch über seine digitalen Grußworte an den Veranstaltungen der HLS präsent.

Der HLS-Vorstand freut sich darauf, Herrn Klose in ruhigeren Zeiten auch wieder persönlich bei Veranstaltungen begrüßen zu dürfen und bedankt sich für seine Unterstützung und Verbundenheit mit der HLS.

Die aktive Beteiligung im Rahmen der Vorstandssitzungen erfolgte in 2021 seitens des Ministeriums durch den Leiter des Referates Prävention, Suchthilfe, Herrn Wolfgang Rosengarten. Für die freundliche Unterstützung, den fachlichen Dialog und fördernde Begleitung der fachlichen Arbeit der HLS möchte ich mich im Namen des Vorstandes recht herzlich bei Herrn Rosengarten bedanken.

Für den Vorstand ist die konstruktive und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit der Geschäftsführerin und allen Mitarbeiter*innen ein wichtiger Bestandteil zur erfolgreichen Gestaltung und Weiterentwicklung der Arbeit innerhalb der HLS und der Suchthilfe. So geht ein besonderer Dank, auch vor dem Hintergrund der wertvollen Arbeit, die weiterhin im Rahmen der Pandemie geleistet wurde, an Susanne Schmitt und an alle Mitarbeiter*innen für die fachkompetente, engagierte und sehr erfolgreiche Arbeit in der Landesstelle.

Dem Vorstandskollegium danke ich für die anregenden interdisziplinären Diskussionen, den konstruktiven Austausch, die sehr gute Zusam-

menarbeit, die kollegiale Unterstützung und das vertrauensvolle Miteinander. Gemeinsam wurden in diesem Jahr, mit dem Fokus auf die Suchthilfe in der Pandemie, viele Themen behandelt und zukünftige Perspektiven diskutiert und entwickelt.

Die erfolgreiche Arbeit der HLS ist nicht möglich ohne die Unterstützung, die wir durch zahlreiche Organisationen, Kooperationspartner*innen und durch das persönliche Engagement vieler Einzelner erfahren haben.

Ein herzlicher Dank gilt auch allen Förderern der Hessischen Landesstelle, die viele Maßnahmen ermöglicht haben, insbesondere der Techniker Krankenkasse Hamburg (TK), TK Landesvertretung Hessen, der AOK – die Gesundheitskasse und der BARMER.

Zu guter Letzt möchten wir den Mitgliedern der HLS-Arbeitsgremien für ihr Engagement danken. Nur mit Fachwissen und dem Sachverstand von Expert*innen aus diesen Gremien ist es der HLS möglich, wichtige Diskussionen anzustoßen, suchtspezifische Themen voranzutreiben und Projekte umzusetzen.

Nun lade ich Sie ein, den vorliegenden Jahresbericht zu lesen

Herzlichst Ihre



Jutta Brandhorst
Vorsitzende der HLS

Bericht aus der Geschäftsstelle

Im zweiten Jahr der Corona-Pandemie fanden nahezu alle Veranstaltungen der HLS digital statt. Die guten digitalen Lösungen, die im Vorjahr entwickelt wurden, haben zu einem fast reibungslosen Ablauf der Kernaufgaben und des Tagesgeschäftes der HLS geführt. Dennoch fehlten die gewohnten persönlichen Gespräche, der spontane Austausch und das vertrauliche Wort. Ein herzliches Dankeschön an dieser Stelle daher an alle Mitarbeitenden der Geschäftsstelle für ihren großen Einsatz und die stets fachkundige, kollegiale und gegenseitige Unterstützung in diesem weiteren außergewöhnlichen Jahr.



Ihr 20-jähriges Dienstjubiläum in der HLS feierte **Regina Sahl**, Landeskoordinatorin für die Hessische Suchtprävention. Frau Sahl hat sich in den vielen Jahren ihrer Mitarbeit durch ihr Engagement, ihre Kompetenz und ihre qualifizierte Arbeit ausgezeichnet und ist für die HLS eine außerordentlich wichtige Mitarbeiterin geworden. Ganz herzlichen Dank dafür! Trotz Pandemie wurde das Jubiläum mit viel Freude und guter Stimmung gebührend gefeiert.

Regina Sahl
Landeskoordinatorin
für die Hessische Suchtprävention

In den vorzeitigen Ruhestand wurde nach fast 25 Jahren **Rolf Kozonek** verabschiedet. In feierlicher Runde, im Hybrid-Format, wurde Herr Kozonek für seine langjährige Tätigkeit in Verwaltung, Finanzwesen und Öffentlichkeitsarbeit gebührend gedankt. Gleichzeitig war es ein Abschied von viel Fachkompetenz und jahrzehntelangem Wissen, das die HLS sehr geschätzt hat. Herr Kozonek blieb der HLS aber auch im Ruhestand mit einigen Wochenstunden treu und gab sein Wissen an seine Nachfolgerin weiter.



Rolf Kozonek
Verwaltung, Finanzwesen
und Öffentlichkeitsarbeit

■ Aufgabenverteilung in der HLS-Geschäftsstelle

Die HLS war in 2021 mit sieben Vollzeitstellen und fünf Teilzeitstellen ausgestattet. Eingerechnet in diesen Stellenumfang sind, neben den viereinhalb Stellen aus der Landeszuwendung des Hessischen Ministeriums für Soziales und Integration (HMSI) für den institutionellen Haushalt, die ebenfalls vom HMSI finanzierten Stellenanteile in der Geschäftsstelle zur Koordinierung des Landesprojekts zur Prävention und Beratung bei Glücksspielsucht sowie weitere befristete Projektstellen.

Das Glücksspielsuchtprojekt wird von **Frau Senger-Hoffmann** auf der Basis einer Vollzeitstelle geleitet. Sie koordiniert das 23-köpfige Netzwerk der für diesen Bereich eingestellten Fachkräfte und bildet diesen Kreis regelmäßig fort. Darüber hinaus hält sie den fachlichen Kontakt zu den anderen Länder-Koordinator*innen für den Glücksspielsuchtbereich.

Die Verwaltungsanteile für das Projekt werden im Umfang einer 50 %-Stelle von **Frau Schulz** wahrgenommen. Zusätzlich betreut **Frau Schulz** noch mit jeweils einer 25 %-Stelle das COMBASS-Projekt sowie webcare+.

Der Bereich der Suchtprävention wird von **Frau Sahl** organisiert. Hierzu gehören die Koordination und die fachliche Betreuung der Präventionsfachkräfte in den 28 Fachstellen für Suchtprävention. Auf Bundesebene vertritt sie die hessischen Interessen im BZgA-Länder-Kooperationskreis »Suchtprävention«, der bei der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) angesiedelt ist.

Frau Scherer unterstützt als Projektmanagerin die Geschäftsführung der HLS im Bereich der Suchthilfe und bei der Entwicklung neuer innovativer Projekte. Sie ist mit 50 % teilzeittätig.

Frau Oertlin ist mit einer 50 %-Stelle als Projektmanagerin bei der HLS unbefristet beschäftigt. Sie ist als Landeskoordinatorin für das Alkoholpräventionsprogramm HaLT-Hart am Limit in Hessen verantwortlich. **Frau Oertlin** war bis zum 31.03.2021 zusätzlich Projektmanagerin im DigiKids-Projekt mit einer 50 %-Stelle. Ab dem 01.07.2021 konnte ihre Stelle als HaLT-Landeskoordinatorin aus Fördermitteln des GKV-Bündnis um 50 % auf eine 100 %-Stelle aufgestockt werden.

Das Drittmittel-Projekt »DigiKids« wird von **Frau Mulet Borrero** mit einer Vollzeitstelle geleitet.

Frau Gröpl ist für die Verwaltungsaufgaben in der Suchtprävention sowie im Projekt »HaLT in Hessen« zuständig. Ihr Stellenumfang beträgt 50 %. Ihre befristete Verwaltungsstelle für das Projekt »DigiKids« endete zum 31.03.2021.

Frau Rößner ist als Onlineredakteurin für das aus Drittmitteln finanzierte Projekt webcare+ tätig. Ihr Stellenumfang konnte in 2020 von wöchentlich 20 Stunden auf 24 Stunden aufgestockt werden. Zusätzlich unterstützte **Frau Rößner** in 2021 für vier Monate das Projekt »DigiKids« auf Honorarbasis.

Frau Schmitt nimmt neben den geschäftsführenden Aufgaben auch die Organisation und Betreuung der verschiedenen Organe der HLS (Mitgliederversammlung, Vorstandssitzungen, Ad-Hoc-Ausschüsse) wahr. Darüber hinaus betreut sie mehrere HLS-Arbeitsgremien (Steuerungsgruppe COMBASS, Fachbeirat der HLS, Regionalgruppen der HLS). Im Rahmen der HLS verantwortet **Frau Schmitt** auch die Fachbereiche Beratung, Therapie und Selbsthilfe. Auf Bundesebene vertritt sie die HLS u. a. in der Bundesarbeitsgemeinschaft der Landesstellen (BAGLS) sowie der AG DigiSucht.

Aufgrund der veränderten Personalsituation im Projekt »DigiKids« übernahm sie Aufgaben zur Sicherstellung des Projektes.

Für die Abwicklung der Fördermittel der Deutschen Rentenversicherung (Bund) für die Selbsthilfeverbände und -gruppen, die Finanzbuchhaltung sowie die verwaltungstechnische Unterstützung der HLS-Aufgabenbereiche zeichnete **Herr Kozonek** bis zum 31.03.2021 verantwortlich. Im Anschluss trat **Herr Kozonek** seinen vorzeitigen Ruhestand an. Er ist auf der Basis einer geringfügigen Beschäftigung weiter in der HLS beschäftigt.

Den Aufgabenbereich der Finanzbuchhaltung sowie verwaltungstechnische Unterstützung übernahm ab dem 01.03.2021 **Frau Hehl**. Sie ist mit 25 Wochenstunden beschäftigt.

Neben den Unterstützungen für die Projekte übernehmen **Frau Schulz** und **Frau Gröpl** die Beantwortung und den Versand von Materialanfragen sowie die Vorbereitung und organisatorische Betreuung der entsprechenden Gremien und HLS-Fachtagungen.

Die Lohnbuchhaltung, die Web-Administration (Internet und Homepage), die EDV-Betreuung der IT-Ausstattung und die statistische Auswertung komplexer Erhebungen (z. B. die Hessische Suchthilfestatistik) sind ausgelagert. Anhand der Struktur der Geschäftsstelle wird ersichtlich, dass ein Schwerpunkt der Arbeit der HLS auch in der Konzeption und Organisation von landesweiten Projekten besteht. Diese werden entweder von der HLS selbst initiiert oder durch externe Partner an die HLS herangetragen. Während die HLS bei der Umsetzung der Projekte vor allem eine koordinierende Rolle einnimmt, werden die konkreten zusätzlichen Angebote vor Ort von den an den Projekten teilnehmenden Suchthilfeträgern erbracht. Diese Arbeitsteilung ermöglicht es, auch in Zeiten enger Finanzspielräume zusätzliche Angebote für neue Zielgruppen zu etablieren.

Suchtprävention

Netzwerk der Suchtprävention in Hessen

In Hessen besteht in allen Landkreisen und kreisfreien Städten ein flächendeckendes Netzwerk suchtpreventiver Unterstützung und Information, sichergestellt durch die Fachkräfte der 28 hessischen Fachstellen für Suchtprävention mit insgesamt 46 (Teilzeit-) Mitarbeiter*innen.

Die landesweite Koordination der Suchtprävention im Bereich der Suchthilfeträger hat das Hessische Ministerium für Soziales und Integration an die Hessische Landesstelle für Suchtfragen delegiert. Die Koordinationsstelle Suchtprävention der HLS unterstützt diese Arbeit durch Koordination, Materialerstellung, Konzept- und Projektentwicklung, Qualitätssicherung sowie Finanzierung und Durchführung regelmäßiger Fortbildungen und Implementierung und Förderung landesweiter Programme. Sie koordiniert und vernetzt die Arbeit der Fachstellen für Suchtprävention auf Landesebene und kooperiert darüber hinaus mit den anderen Bundesländern und entsprechenden Institutionen auf Bundes- und Landesebene ebenso wie mit den Trägern der Fachstellen.

■ Aktionstag zum Weltnichtrauchertag »Rauchfreie Autos für Kinder« in Hessen



Die Hessische Landesstelle für Suchtfragen e.V. (HLS) und das landesweite Netzwerk der Fachstellen für Suchtprävention starteten zum Weltnichtrauchertag, am 31. Mai 2021, mit Unterstützung der DAK-Gesundheit das Präventionsprojekt »Rauchfreies Auto für mein Kind!«. Angesichts der schwerwiegenden Risiken, denen besonders Kinder ausgesetzt sind, wenn im Auto geraucht wird, setzen die HLS und ihre Fachstellen sich dafür ein, dass im Auto konsequent auf das Rauchen verzichtet wird. Ein gesetzliches Rauchverbot in Fahrzeugen, wenn Kinder und Jugendliche mitfahren, befürworten sie. Aufgelegt wurden 12.000 Parkscheiben, die über die Risiken von Passivrauchen für (Klein-) Kinder im Auto informieren.

■ Studie »Auswirkungen von Covid-19 auf die Suchtprävention in Deutschland – Chancen und Risiken einer stärkeren Digitalisierung«

Die Studie ist ein Kooperationsprojekt zwischen dem Institut für interdisziplinäre Sucht- und Drogenforschung Hamburg (ISD) und der Hessischen Landesstelle für Suchtfragen e.V. (HLS), der Fachstelle für Suchtprävention Berlin gGmbH, der Fach- und Koordinierungsstelle Suchtprävention Sachsen, Bereich suchtmittelspezifische Suchtprävention sowie dem Institut für Qualitätsentwicklung an Schulen in Schleswig-Holstein (IQSH).

Ziel dieses Projektes war es unter anderem, Möglichkeiten und Barrieren der suchtpreventiven Praxis in der Corona-Pandemie für suchtpreventive Fachkräfte und Multiplikator*innen in den Settings Familie, Schule und offene Kinder- und Jugendarbeit sowie Erfahrungen mit digitalen suchtpreventiven Projekten aber auch Erfahrungen mit Fortbildungsangeboten zur Digitalisierung der Suchtprevention und mögliche Veränderungen des suchtmittelbezogenen Gebrauchs zu erheben und zu analysieren. Das Forschungsprojekt bestand aus vier empirischen Modulen:

- Strukturierte Fokusgruppengespräche mit Jugendlichen (über die Koordinationsstelle Suchtprevention der HLS und die hessischen Fachstellen für Suchtprevention rekrutiert)
- Strukturierte Fokusgruppengespräche mit Eltern (über die Koordinationsstelle Suchtprevention der HLS und die hessischen Fachstellen für Suchtprevention rekrutiert)
- Leitfadengestützte Telefoninterviews mit Multiplikator*innen der Suchtprevention u.a. der Koordinationsstelle Suchtprevention der HLS in Hessen
- Quantitative Online-Befragung von Multiplikator*innen der Suchtprevention (über die Koordinationsstelle Suchtprevention der HLS und die hessischen Fachstellen für Suchtprevention rekrutiert).

Im Anschluss werden Empfehlungen für eine digitalisierte Praxis der Suchtprevention entwickelt und veröffentlicht. Das Projekt wurde gefördert von der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA).

■ »Papilio-3bis6 in Hessen«

»Papilio-3bis6« ist ein Programm für Kindergärten zur Förderung prosozialen Verhaltens und sozial-emotionaler Kompetenzen. Die Durchführung des Projektes erfolgt in Hessen seit 2005. Die Partner im Programm sind: das Hessische Ministerium für Soziales und Integration, die AOK – Die Gesundheitskasse in Hessen, die Hessischen Fachstellen für Suchtprevention, Papilio e.V. und die Hessische Landesstelle für Suchtfragen e.V. (HLS). Der Hessische Gesundheitsminister Kai Klose ist Schirmherr von Papilio in Hessen.

Die Liste der Papilio-Trainer*innen der hessischen Fachstellen für Suchtprevention ist auf der HLS-Homepage eingestellt unter folgendem Link **Hessen: Prävention in Kitas mit Papilio**.

Zertifizierungen

Im Jahr 2021 wurden in Hessen 8 Kitas erreicht und insgesamt 46 Erzieher*innen für Papilio-3bis6 zertifiziert.

Trainer*innen Fortbildung

Zwei neue hessische Fachkräfte der Fachstellen für Suchtprevention wurden zu Papilio-3bis6 Trainer*innen ausgebildet.



Papilio in Hessen
Kooperation mit der AOK



Neuerungen in 2021: Papilio-Videos und Übungshefte kostenfrei auf Kitagold

Die Stiftung Deutsches Forum für Kriminalprävention und das Bundesministerium der Justiz und für Verbraucherschutz haben Papilio den Aufbau einer digitalen Plattform ermöglicht. Seit November finden pädagogische Fachkräfte auf der Webseite <https://kitagold.papilio.de/> und auf Instagram Informationen zu dringenden Themen in Kitas. Kitagold gibt Zugang zu den Wissensschätzen von Papilio. Diese sind verpackt in kurzen Videos und kostenfreien Übungsheften.

Außerdem wurde in 2020 damit begonnen, die **Fortbildung Papilio-3bis6 in eine Blended Learning Schulung** umzuwandeln. Seit 2021 wird diese erprobt.

Erreichte Erzieher*innen in 2021

In Hessen wurden im Jahr 2021 75 weitere Erzieher*innen mit der Fortbildung Papilio-3bis6 erreicht. 12 Erzieher*innen wurden zu Papilio ElternClub-Begleiter*innen fortgebildet. An der Fortbildung Papilio-Integration nahmen insgesamt 36 Erzieher*innen teil.

Mittlerweile wurden in Hessen 1.901 Erzieher*innen in Papilio-3bis6 geschult. Davon sind bereits 896 pädagogische Fachkräfte und 83 hessische Kindertagesstätten zertifiziert worden.



Der neue Kinderpodcast von Papilio

Mit allen Papilio-Fortbildungen wurden bisher insgesamt 2.134 Erzieher*innen erreicht.

NEU Der Kinderpodcast mit der Extraportion Gefühlswissen! Gefühle süß-sauer – Der neue Kinderpodcast von Papilio

Im Berichtsjahr fand zudem erstmals eine zweitägige hessen- wie bundesweite Online-Papilio-Qualitätsverbundtagung am 19.–20.12.21 statt.

■ Fachkräfteportal PrevNet auf der Internetplattform »Inforo«



Mit dem Internetportal PrevNet bietet die HLS den hessischen Fachstellen für Suchtprävention und allen anderen Fachkräften aus den Bereichen Gesundheit, Kinder- und Jugendhilfe, Bildung und Wissenschaft einen Informationsservice zur Suchtprävention an. »PrevNet« ist die Informations- und Wissensdatenbank für Fachkräfte in der Suchtprävention in Deutschland und ein Kooperationsprojekt der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) und den Landeskoordinierungsstellen für Suchtprävention.

Seit 2017 ist »PrevNet« auf der Austauschplattform www.inforo.online/prevnet verfügbar. Die Inhalte des Portals werden von den Einrichtungen der Suchtprävention aus Hessen und aus den anderen Bundesländern sowie der BZgA bereitgestellt. Für Hessen übernimmt die HLS die Umsetzung und Koordination des Projektes.

■ Neue KlarSicht-Koffer für hessische Fachstellen

Die Hessische Landesstelle für Suchtfragen e.V. (HLS) konnte im Februar 2021 – von der BZgA übermittelt – sieben weitere KlarSicht-Koffer zur schulischen Alkohol- und Tabakprävention an hessische Fachstellen für Suchtprävention übergeben. Die HLS stellt die KlarSicht-Koffer hessenweit für die Suchtpräventionsarbeit an Schulen zur Verfügung. Für die Arbeit mit dem Koffer wurden die Fachkräfte der 28 hessischen Fachstellen für Suchtprävention ausgebildet. Als KlarSicht-Multiplikator*innen in den jeweiligen Regionen können sie nun Trainer*innen für den Koffereinsatz ausbilden und unterstützen. Im Dot.sys-Berichtszeitraum führten die Fachkräfte der Fachstellen für Suchtprävention 30 Maßnahmen mit dem KlarSicht-Mitmach-Parcours und der Kofferversion hauptsächlich in Schulen (26 Maßnahmen) durch. Insgesamt wurden 840 Personen (774 Jugendliche und 66 Multiplikatoren) erreicht. Im Berichtszeitraum 2021 konnten durch Lockdowns und Schulschließungen nur eingeschränkt Maßnahmen in Schulen durchgeführt werden. Mittlerweile können die Fachkräfte den Parcours auch mit den aktuell vorliegenden Hygienekonzepten umsetzen.

Darüber hinaus konnte ein weiterer Multiplikator*innen-Workshop zum KlarSichtkoffer von den beiden Fachstellen für Suchtprävention der Drogenhilfe Nordhessen für die neuen und interessierten Fachkolleg*innen im Juli 2021, in Kassel, durchgeführt werden.

■ »Be smart – Don't start« in Hessen

Hessen nahm auch im Schuljahr 2020/2021 am Bundeswettbewerb »Be Smart – Don't Start« teil. Die HLS wie auch die hessischen Fachstellen für Suchtprävention unterstützten dieses Engagement, weil sich Tabakprävention unmittelbar auf die gesundheitliche Entwicklung der Schüler*innen auswirkt. Für fachliche Fragen und bei weitergehendem Unterstützungsbedarf steht für Schulen die regional zuständige Fachstelle für Suchtprävention als Ansprechpartnerin zur Verfügung.

Der BZgA-Hauptpreis ging nach Hessen an eine Klasse der Heinrich-von-Gagern-Schule in Weilburg. Außerdem siegten Schüler*innen der Elisabethenschule in Frankfurt beim jährlichen Kreativwettbewerb zum Thema Rauchen.



Das Logo »Be Smart – Don't Start« ist im Besitz von »Transport for London« und ein eingetragenes Warenzeichen

Diesmal hatten insgesamt 523 Klassen an der Kampagne teilgenommen, die in Hessen vom Kultusministerium, der Hessischen Landesstelle für Suchtfragen e.V. (HLS) und der AOK durchgeführt wird. Insgesamt 384 davon haben »durchgehalten« und blieben mindestens ein halbes Jahr lang kollektiv rauchfrei. Der Wettbewerb ist in erster Linie für sechste, siebte und achte Klassen konzipiert.

■ Online-Multiplikator*innen-Schulung »Eigenständig werden«

»Eigenständig werden« basiert auf dem Multiplikator*innen-Prinzip und ist ein Programm zur Gesundheitsförderung und Persönlichkeitsentwicklung. Es besteht bereits seit dem Jahr 2001 für den Grundschulbereich (»Eigenständig werden 1–4«) zur Verfügung und wurde in mehreren Bundesländern implementiert, so auch in Hessen. Für die Klassenstufen fünf und sechs bietet das IFT »Eigenständig werden 5+6« an (seit 2010). Beide »Eigenständig werden«-Programme wurden in kontrollierten Studien hinsichtlich Akzeptanz und Wirksamkeit positiv evaluiert. Durch die Förderung der Deutschen Krebshilfe und der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) konnten diese beiden Programme überarbeitet werden, so dass aktuell kostenfreie Multiplikator*innenschulungen angeboten werden können.

Im Berichtsjahr konnten zehn hessische Fachstellen für Suchtprävention – über die HLS – an einer Online-Multiplikator*innen-Schulung des IFT Nord gemeinnützige GmbH, Institut für Therapie- und Gesundheitsforschung, teilnehmen. Eigenständig werden – Ein Unterrichtsprogramm zur Gesundheitsförderung und Persönlichkeitsentwicklung ([eigenstaendig-werden.de](https://www.eigenstaendig-werden.de))

Hessen verfügt aktuell über 29 Eigenständig werden Trainer*innen bei den Fachstellen für Suchtprävention und weitere pädagogische Fachkräfte.

■ Landesweite MOVE-Multiplikator*innen-Schulung: Motivierende Kurzintervention bei konsumierenden Jugendlichen

In einer MOVE-Fortbildung wurden 20 Fachkräfte der hessischen Fachstellen für Suchtprävention zu sogenannten MOVE-Trainer*innen ausgebildet, um dann ebenfalls Multiplikator*innen und Schlüsselpersonen von Jugendlichen



zu schulen. So können – mit dem Schneeballeffekt – viele Multiplikator*innen und Kontaktpersonen von Jugendlichen in Hessen dazu befähigt werden, mit Jugendlichen über ihren Konsum zu sprechen und mit ihnen in Kontakt zu treten. Durch diesen spezifischen Ansatz,

diesen Dialog soll der*die Jugendliche dabei begleitet und darin bestärkt werden, den eigenen Suchtmittelkonsum weniger schädlich sowie verantwortungsvoll zu gestalten bzw. ganz einzustellen.

MOVE wurde von der g!nko Stiftung für Prävention entwickelt und bereits über viele Jahre sehr erfolgreich eingesetzt. Zudem ist Move ein Konzept mit internationaler Verbreitung.

■ **Online-Herbstakademie »Suchtprävention« – Risiken und Chancen erkennen**

Die Hessische Landesstelle für Suchtfragen e.V. (HLS) startete am 27. Oktober 2021 die vierteilige Online-Herbstakademie »Suchtprävention – digital vor Ort«. Diese Veranstaltungsreihe ist ein neues, kostenfreies Angebot der regionalen Fachstellen für Suchtprävention sowie der Koordinationsstelle Suchtprävention der HLS. Die Notwendigkeit von Angeboten in der Suchtprävention wird zunehmend sichtbarer. Die Anfragen nach Unterstützung nahmen im ersten Pandemiejahr besonders zu. Der Anteil der Präventionsberatung an der Gesamtzahl der Beratungen ist von 9 Prozent in 2019 auf 20 Prozent in 2020 gestiegen. Mit der neuen Veranstaltungsreihe unterstützte die HLS im Berichtsjahr die hohen Bedarfe.

Die Online-Seminare behandelten Themen wie »Konsumtrends im Jugendalter«, »Pubertät«, »Gesund durch den Medienschwungel« und »Superheroes? – Selbstoptimierung und Substanzgebrauch in der Schule«. Sie richteten sich (je nach Thema) an suchtpräventive Fachkräfte, Multiplikator*innen in den Arbeitsfeldern Familie, Schule und offene Kinder- und Jugendarbeit, wie Eltern, Erziehende, (Beratungs-) Lehrkräfte und Schulsozialarbeiter*innen, Erzieher*innen und Pädagog*innen.

■ **Dokumentation der hessischen Fachstellen für Suchtprävention**

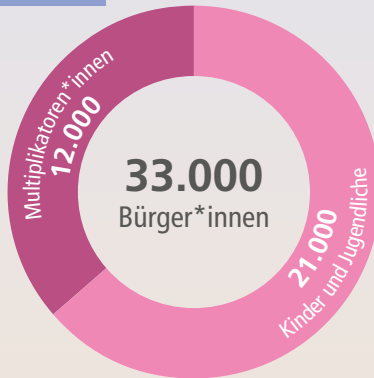
Alle hessischen Fachkräfte der 28 Fachstellen für Suchtprävention dokumentieren ihre suchtpräventiven Aktivitäten mit »Dot.sys«, dem Dokumentationssystem der Suchtvorbeugung in Deutschland. Die HLS verfasst seit 2006 jährlich einen Bericht, in dem die suchtpräventiven Maßnahmen der Fachstellen für Suchtprävention in Hessen zusammengefasst und dargestellt werden. Dieser Bericht erscheint zusammen mit der COMBASS-Auswertung im landesweiten Auswertungsbericht der hessischen Suchthilfe und kann nach Veröffentlichung von der Homepage der Hessischen Landesstelle für Suchtfragen e.V. heruntergeladen werden.

Suchtprävention in Hessen

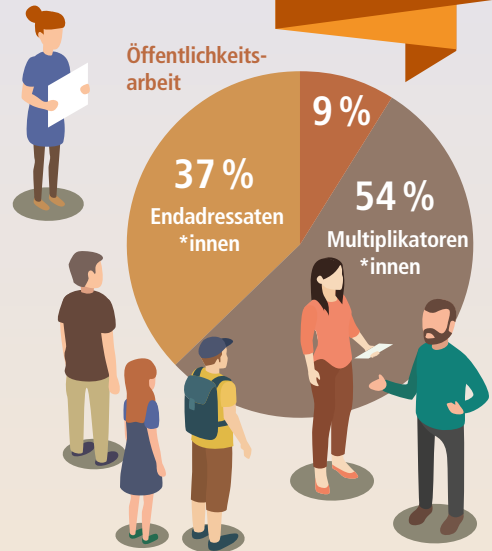
Landesauswertung der Dot.sys-Daten 2020

Erreichte Teilnehmer*innen

Im Jahr 2020 erreichten die 29 Fachstellen für Suchtprävention in den 26 Landkreisen und kreisfreien Städten in Hessen mit rund 2.000 Maßnahmen über 33.000 Bürger*innen.

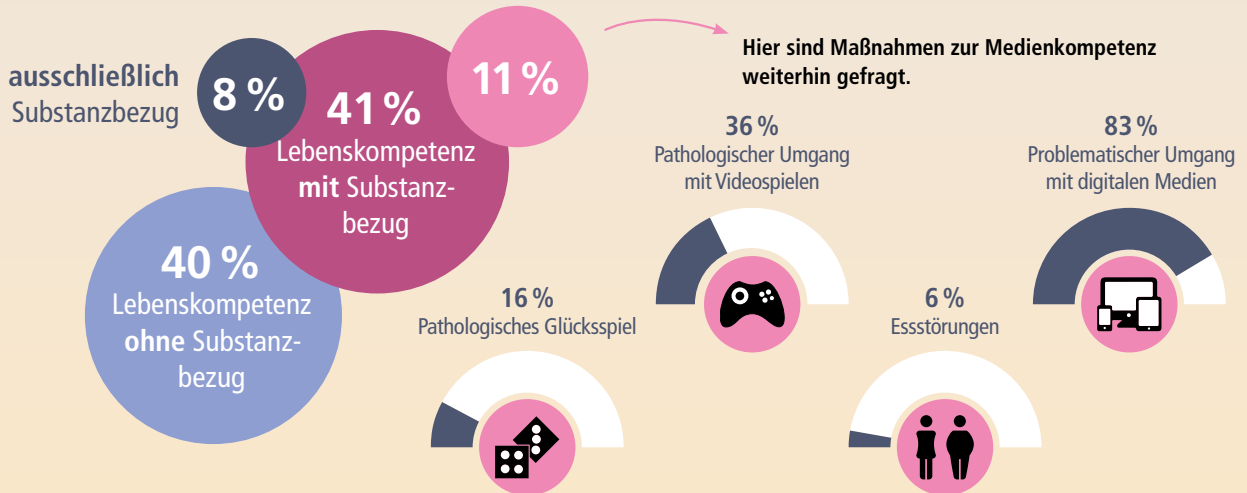


Dialoggruppen der Maßnahmen

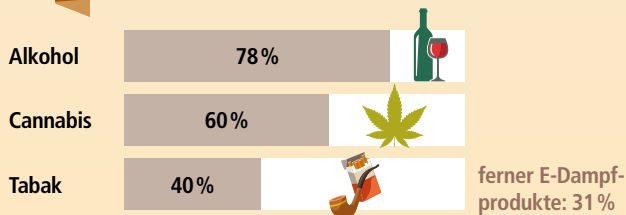


Inhalte der Maßnahmen

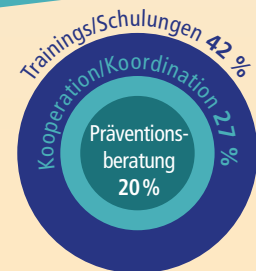
Lebenskompetenzfördernde Maßnahmen sind auf hohem Niveau.



Substanzspezifische Maßnahmen



Umsetzungsebene

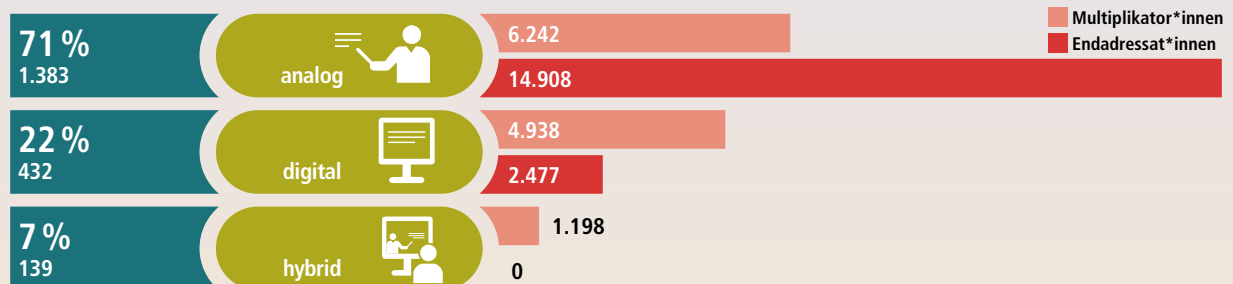


Suchtprävention in Hessen

Landesauswertung der Dot.sys-Daten 2020 – Maßnahmen nach Medium

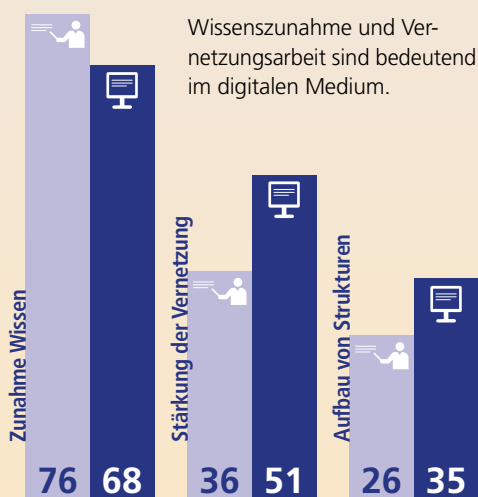
Merkmale digitaler und analoger Maßnahmen

Anzahl der Maßnahmen



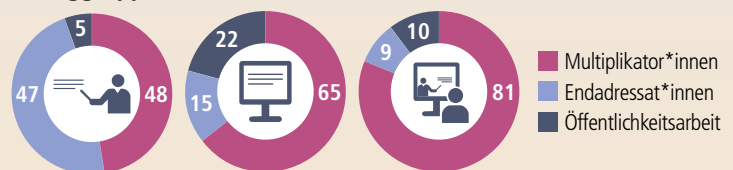
Jede 5. Maßnahme ist ein neues digitales Angebot.

Zielsetzung (in %)



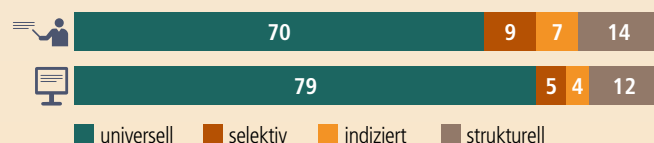
Wissenszunahme und Vernetzungsarbeit sind bedeutend im digitalen Medium.

Dialoggruppen (in %)



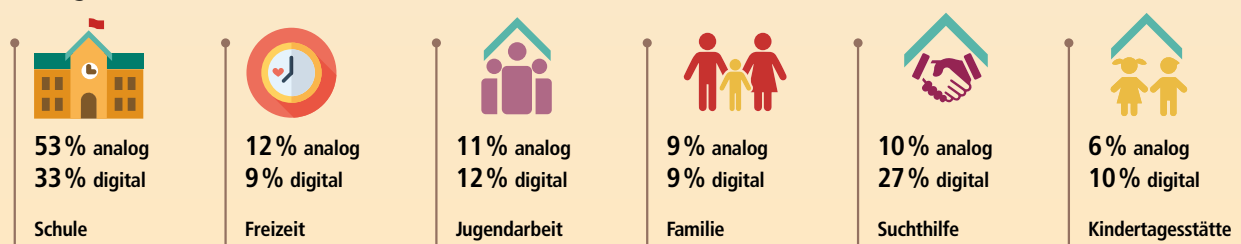
Im digitalen und hybriden Format ist der Großteil der Maßnahmen stark Multiplikator*innen bezogen. Im analogen Format richten sich die Maßnahmen häufiger an Endadressat*innen.

Präventionsart (in %)



Der Anteil der universell ausgerichteten Maßnahmen ist im digitalen höher als im analogen Format.

Setting



■ Dot.sys 4.0

Die Basis der vorliegenden Auswertung stellen die suchtpreventiven Maßnahmen dar, die die Fachstellen für Suchtprävention in den hessischen Landkreisen und kreisfreien Städten durchgeführt und mit Hilfe von Dot.sys dokumentiert haben. Insgesamt haben sich alle 28 Fachstellen an der Datenerhebung beteiligt. Im Dot.sys-Auswertungsbericht wird schwerpunktmäßig eine Trendbetrachtung für Hessen über einen Zeitraum von elf Jahren angestellt. Eine solche Analyse kann wertvolle empirische Hinweise für die Weiterentwicklung einer qualitativ hochwertigen Suchtprävention in Hessen geben. Es soll hierbei der Frage nachgegangen werden, welche Veränderungen bzw. Konstanten sich in der suchtpreventiven Arbeit der Fachstellen im Zeitraum 2011 bis 2021 ergeben haben.



Hier geht's zur
COMBASS-Auswertung 2020



Im Auswertungsjahr 2020 wurden insgesamt 1.971 Maßnahmen dokumentiert. Das sind ungefähr ein Viertel weniger Maßnahmen als in den Vorjahren, worin die eingeschränkten Arbeitsbedingungen während der Corona-Pandemie zum Ausdruck kommen dürften.

Darüber hinaus enthält der Bericht einen Vergleich der in 2020 durchgeführten Maßnahmen nach ihrem Durchführungsformat (»Medium«). Die Fachstellen haben dabei die Form der Maßnahme nach den Kategorien »analog«, »digital« und »hybrid« nachträglich erfasst. Es dürfte die einzige Analyse dieser Art in Deutschland sein.

Zusammenfassung der Trends 2011 bis 2020 der Suchtprävention in Hessen

Bei dieser Analyse werden vor allem die folgenden Besonderheiten sichtbar:

- Bei der Präventionsart zeigt sich, dass der Anteil universell ausgerichteter Maßnahmen im digitalen höher als im analogen Format ist (79 % zu 70 %).
- Bei der Zielebene sind die Unterschiede besonders groß: Im analogen Format beträgt der Anteil multiplikator*innbezogener Maßnahmen 48 %, bei der digitalen Form sind es 65 %. Dagegen kommen im analogen Bereich Maßnahmen, die sich an Endadressat*innen richten, prozentual häufiger vor (47 % zu 15 %).
- 53 % aller analogen Maßnahmen werden im Setting Schule durchgeführt; im digitalen sind es 33 %. Dagegen betreffen beim letztgenannten Format 27 % den Bereich der Suchthilfe, im analogen sind es 10 %.
- Die Inhaltsebene stellt sich so dar, dass im digitalen Format ein wesentlich höherer Anteil von Lebenskompetenzförderung ohne Substanzbezug praktiziert wird als bei den analogen Maßnahmen (56 % zu 35 %). Bei der Lebenskompetenzförderung mit Substanzbezug ist es andersherum (26 % zu 47 %).

Infografik siehe Seite 16/17

Hessisches Landesprojekt »Glücksspielsuchtprävention und -beratung«

Das Land Hessen richtete im Jahr 2008 das hessische Landesprojekt »Glücksspielsuchtprävention und -beratung« auf Grundlage des Glücksspielstaatsvertrages (GlüStV) ein. Im Rahmen dieser gesetzlichen Festschreibung finanziert das Land Hessen ein flächendeckendes Netzwerk von Fachberatungen für die Glücksspielsuchtprävention und -beratung. Die 15 vom Land finanzierten Fachberatungen sind in die ambulante Suchthilfestructur integriert und an bestehende Suchtberatungsstellen angegliedert.

Die landesweite Steuerung erfolgt durch die Landeskoordination für Glücksspielsucht in der HLS. Zu ihren Aufgaben gehört die Koordination der Fachberatungen, deren fachliche Fortbildung und Betreuung, regelmäßige Dokumentation der in Hessen durchgeführten Maßnahmen sowie die fachliche Zuarbeit für die Landesregierung zur Glücksspielsuchtproblematik.

Aktuelles aus Rechtsprechung, Politik und Glücksspielmarkt

■ Glücksspielstaatsvertrag 2021 (GlüStV 2021) tritt in Kraft

Der neue Glücksspielstaatsvertrag ist seit dem 01.07.2021 in Kraft und gilt erstmalig unbefristet.

Er bringt wesentliche bundesweite Neuerungen mit sich, wie die Legalisierung von Online-Glücksspielen, digitale Spielerschutzmaßnahmen, die Legalisierung von Live-Ereigniswetten, das bundesweite, zentrale, spielformübergreifende Spielersperrsystem OASIS, die Errichtung einer zentralen Glücksspielaufsichtsbehörde der Länder in Sachsen-Anhalt. Hauptsächlich sind Spielhallen, Gaststätten, Sportwetten und Online-Glücksspiele von den Neuerungen betroffen.

Eine wesentliche Änderung durch diesen Staatsvertrag war die Ausweitung des Sperrsystems zu einem länderübergreifenden anbieter- und spielformübergreifenden Spielersperrsystem. Für den Anschluss an das bundesweite Sperrsystem OASIS (Onlineabfrage Spielerstatus) liegt die zentrale Zuständigkeit für Deutschland bei dem Regierungspräsidium Darmstadt.

Eine weitere weitreichende und folgenschwere Neuerung ist die Länderöffnungsklausel im Glücksspielstaatsvertrag 2021. Grundsätzlich gilt durch den Staatsvertrag das Verbot der Mehrfachkonzessionen, das jedoch durch eine Ausnahmeregelung geschwächt wird.

Die Ausnahmeregelung ermöglicht es den Ländern, Mehrfachkonzessionen (Mehrfachspielhallen an einem Standort) unter bestimmten Voraussetzungen zuzulassen: Die HLS hat zu der Länderöffnungsklausel gemeinsam mit



Bundeskolleg*innen ein Positionspapier verfasst, in dem an die Länder appelliert wird, diese Länderöffnungsklausel nicht zu nutzen, denn Mehrfachkomplexe führen zu einer Vervielfachung des Spielangebots. Das Papier weist eindrücklich darauf hin, dass im Sinne der Suchtprävention eine Angebotsreduktion handlungsleitend sein muss.

■ **Stellungnahme der HLS zum Glücksspielstaatsvertrag 2021**

In ihrer Stellungnahme zum GlüStV 2021 würdigt die HLS den einheitlichen Rechtsrahmen, der mit wenigen Ausnahmen bundesweit ein gleichförmiges legales Glücksspielangebot bereitstellt. Im GlüStV 2021 sind sinnvolle Präventionsmaßnahmen wie ein zentrales, glücksspielformübergreifendes Sperrsystem (§ 8), anbieterübergreifende Einzahlungslimits für Online-Glücksspiele (§ 6c), Verhinderung des parallelen Spielens bei mehreren Anbietern (§ 6h), Suchtprävention, Suchtberatung und Suchtforschung (§ 11) sowie die Durchführung von Testkäufen und Testspielen (§ 8) festgeschrieben.

Durch die Marktöffnung und -erweiterung in 2021 ist jedoch, insbesondere durch die Zulassung von Online-Casinos und des virtuellen Automatenspiels, eine deutliche Zunahme von Spielanreizen und damit letztlich der Suchtgefahren zu erwarten. Aus Sicht der HLS fehlen im GlüStV 2021 weitere Festschreibungen nachhaltiger und effektiver Präventionsmaßnahmen zum Schutz von Glücksspieler*innen und Jugendlichen.

■ **Gesetz zur Neuregelung des Glücksspielrechts – Hessisches Glücksspielgesetz (HGlüG)**

Das Land Hessen hat den GlüStV 2021 unterzeichnet. Das Hessische Glücksspielgesetz trat analog zum GlüStV 2021 ab dem 01. 07.2021 in Kraft. Es ist das Ausführungsgesetz des Landes Hessen zum Glücksspielstaatsvertrag. Es tritt mit Ablauf des 31. Dezember 2028 außer Kraft.

Stellungnahme der HLS zum Gesetz zur Neuregelung des Glücksspielrechts – Hessisches Glücksspielgesetz 2021 (HGlüG)

Die HLS hat in ihrer suchtfachliche Stellungnahme zum Hessischen Glücksspielgesetz deutlich gemacht, dass eine Ausweitung der Glücksspielangebote im Online- und Offlinebereich aus suchtpreventiver Sicht besonders kritisch zu sehen ist.

Besonders hervorgehoben wurde die Forderung nach einer Glücksspielangebotsreduktion und nach umfassenden Werbebeschränkungen, die nachweislich u.a. einen Rückgang der Spielteilnahme und der Anzahl der Problemspieler*innen bewirken. Aus diesen Gründen forderte die HLS, dass das Land Hessen u.a. die Option der Begrenzung für die Anzahl terrestrischer Glücksspielangebote wie auch im Internet wahrnehmen muss.

■ **Mündliche Anhörung zum Hessischen Glücksspielgesetz im hessischen Landtag**

Die Landeskoordinatorin hat in der mündlichen Anhörung im Landtag Stellung zum Hessischen Glücksspielgesetz nehmen können. Trotz der vorgegebenen kurzen Redezeit konnte sie die wichtigsten Änderungsbedarfe im Sinne des Spieler*innen- und Jugendschutzes vortragen.

■ **HLS-Appell an die Politik: Keine Lotto-Annahmestellen in Spielhallen, Gaststätten und Wettvermittlungsstellen in Hessen zulassen**

Der HLS-Appell richtete an die hessische Politik und Verwaltung, um auf eine wesentliche und bedeutende Änderung im Hessischen Glücksspielgesetz zu Verbreitungsmöglichkeiten der hessischen Lottoprodukte ausdrücklich hinzuweisen. Lottoannahmestellen sollten demnach auch in Spielhallen, Gaststätten, Wettvermittlungsstellen und ähnlichen Unternehmen errichtet werden können. Aus Sicht der HLS führen diese neuen Ansiedlungsmöglichkeiten zu gravierenden Konsequenzen:

- ▶ Ausweitung des Glücksspielangebotes in Hessen
- ▶ Erhöhung eines potentiellen Spielinteresses an mehreren Glücksspielen
- ▶ Förderung einer Verschärfung der Glücksspielproblematik innerhalb der hessischen Bevölkerung.

Zudem entsteht eine Angebotsdichte von verschiedensten Glücksspielangeboten an einem Ort, die einen erhöhten Bekanntheitsgrad und vor allem einen erhöhten Spielanreiz mit sich bringt. Eine solche Kumulation ist aus Spieler*innen- und Jugendschutzgründen zwingend zu vermeiden. Aus suchtfachlicher Sicht ist diese gesetzliche Regelung in hohem Maße kritikwürdig und ausdrücklich zu verbieten.

■ **Politikgespräch mit dem Vorsitzenden der SPD-Landtagsfraktion Günter Rudolph**

Die HLS hatte Gelegenheit, Herrn Günter Rudolph (Vorsitzender der SPD-Landtagsfraktion) und seine Mitarbeiterin Frau Kreutzmann über das hessische Landesprojekt »Glücksspielsuchtprävention und -beratung« zu informieren. In einem digitalen Austausch erörterten die HLS-Geschäftsführerin Susanne Schmitt und die Landeskoordinatorin für Glücksspielsucht Daniela Senger-Hoffmann mit Herrn Rudolph schwerpunktmäßig die Bedingungen für gelingende Prävention in der Glücksspielsuchtarbeit. Praxiserfahrungen aus dem Beratungsalltag steuerten Ina Buttler (Einrichtungsleiterin SHZ Wiesbaden) und Ralf Hölzel (Fachberater für Glücksspielsucht, Evangelische Suchtberatung Frankfurt) bei.

■ Erlass des hessischen Innenministeriums für Verbundspielhallen

Im Juli 2021 ging die Zuständigkeit für das gewerbliche Glücksspielwesen wieder auf das hessische Innenministerium über. Im Rahmen der Neufassung des Hessischen Spielhallengesetzes prüfte es, in welcher Weise von der Öffnungsklausel des § 29 Absatz 4 GlüStV 2021 Gebrauch gemacht werden sollte. In diesem Zusammenhang gab das Ministerium im September 2021 einen Erlass zu Verbundspielhallen heraus. Mit diesem Erlass wurde eine Übergangsregelung bis zum Inkrafttreten eines geänderten Spielhallengesetzes in Hessen (ab 01.01.2023) geschaffen. Dieser Erlass bezog sich auf die Länderöffnungsklausel des Glücksspielstaatsvertrages (§ 29 Absatz 4), Verbundspielhallen (max. 3 Spielhallen in einem Gebäude) weiterhin zu erlauben.

Das Land Hessen hatte sich unter Zugrundelegung erhöhter Qualitätskriterien für Ausnahmeerlaubnisse entschieden. Da sich die erhöhten Qualitätskriterien u.a. auch auf die Schulung der Betreibenden von Verbundspielhallen bezogen, bat das Innenministerium das Landesprojekt Glücksspielsucht der HLS um Unterstützung zur Umsetzung des Erlasses.

Es wurde beschlossen, das HLS-Konzept zur Schulung von Spielhallenpersonal in der Übergangsphase bis zum Inkrafttreten des neuen Hessischen Spielhallengesetzes auch für die Schulung der Betreibenden zu nutzen. Die erforderlichen Veränderungen wurden vorgenommen und an die erhöhten Kriterien angepasst.

Öffentlichkeitsarbeit

■ Erste Online-Fachtagung der HLS fand zum Thema Glücksspielsucht im Juni 2021 statt. Der Titel der Tagung lautete: »Glücksspielstaatsvertrag 2021 und Hessisches Glücksspielgesetz – Umsetzung und Perspektiven«

Mit einem Grußwort von Staatsminister Peter Beuth (Hessischer Minister des Innern und für Sport) und fast 140 Teilnehmenden startete die erste Online-Fachtagung der HLS.

Die vielseitigen Fachvorträge der fünf Referent*innen setzten sich mit den Auswirkungen der neuen gesetzlichen Regelungen, mit Suchtgefahren durch Online-Glücksspiele und Maßnahmen des Spieler*innen- und Jugendschutzes, mit Fungames und Scheingastronomie sowie mit Kontrollen im Sportwettbereich auseinander. Diese Vielfalt bot einen umfangreichen Einblick in die Gesetzgebung, brachte relevante Erkenntnisse für den Vollzug und gewinnbringende Praxisanregungen für die Glücksspielsuchtprävention und -beratung mit sich.



■ Hessenweiter Aktionstag zur Glücksspielsucht im September 2021 »Was bedeutet es, glücksspielsüchtig zu sein?«

Anlässlich des hessenweiten Aktionstages zur Glücksspielsucht ging die HLS mit dem Videoclip zur Glücksspielsucht »Wenn Glücksspiel Leiden schafft« online. Hessische Fachberater*innen geben Zitate ihrer Klient*innen wieder, die nicht nur ihre schlimmsten Momente widerspiegeln, sondern auch Einblick in die Hilfe der Fachberatung geben.

Erstmals wurde auf diesem Weg ein Einblick in die durch das Glücksspiel oftmals sehr schwierigen Lebensumstände hessischer Klient*innen gewährt. Mit der landesweiten Aktion machten die HLS und die regionalen Fachberatungen für Glücksspielsucht auf die Risiken von Glücksspielen und deren Auswirkungen auf Menschen aufmerksam.



*Hier geht's zum Infovideo
»Wenn Glücksspiel Leiden schafft«*

■ Entwicklung eines Infovideos zum Thema Online-Glücksspiel

Virtuelle Automaten Spiele, Online-Poker, Online-Casinospiele und Online-Sportwetten haben ein hohes Suchtpotenzial. Es ist höher als bei anderen Glücksspielen, da sie rund um die Uhr und überall gespielt werden können.

Laut einer Studie der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) weist beispielsweise nahezu jeder fünfte Spielende von Online-Casinospielen ein problematisches oder abhängiges Spielverhalten auf.

Anlässlich dieser besorgniserregenden Situation haben die Landeskoordinierungsstellen für Glücksspielsucht der Bundesländer Hessen und Niedersachsen und das von der Berliner Senatsverwaltung für Gesundheit, Pflege und Gleichstellung geförderte Präventionsprojekt Glücksspiel der pad gGmbH das Infovideo »Online-Glücksspiel verstehen« entwickelt.

Das Infovideo vermittelt in 100 Sekunden die Anreize von Online-Glücksspielen und zugleich ihre Risiken. In klarer Sprache und mit animierten Bildern fördert es die Sensibilität und Aufmerksamkeit für das Thema. Zusätzlich gibt es für Ratsuchende Hinweise auf Informationsmöglichkeiten und Unterstützungsangebote. Um das Infovideo abzurufen, siehe rechts.

Hier ist das Infovideo »Online-Glücksspiel verstehen« abrufbar:



www.onlinegluecksspiel-verstehen.de



■ Neue Glücksspielsucht-Präventionsbroschüre »ZOCKEN, WETTEN, DADDELN?« Wie man mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen ins Gespräch über Glücksspiele und ihre Risiken kommt



Gemeinsam mit den Landeskoordinierungsstellen für Glücksspielsucht der Länder Bayern, Brandenburg, Niedersachsen und Thüringen wurde die Präventionsbroschüre vollständig überarbeitet und in 2021 veröffentlicht. Die Länder werben mit dieser Broschüre gemeinsam für mehr Sensibilität und Aufmerksamkeit bei dem Thema Glücksspiel und Glücksspielsucht. Die Broschüre bietet Fakten rund um Glücksspiele und Glücksspielsucht.

Neben interessanten Hintergrundinformationen, Erfahrungsberichten und Ansprechpartner*innen, überzeugt die Broschüre vor allem auch durch ihren aktuellen Bezug zur Lebenswelt von Jugendlichen. Die Broschüre wendet sich insbesondere an pädagogische Fachkräfte, die mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen arbeiten.

Die Hintergrundinformationen und Übungen eröffnen Möglichkeiten, mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen über ihr Glücksspielverhalten und die damit verbundenen Risiken und Suchtgefahren ins Gespräch zu kommen.

Diese Broschüre ersetzt die Vorhergehende mit dem Titel »Zu hoch gepokert?«. Die Printversion kann kostenlos über die HLS bestellt werden.

■ Bundesweite Homepage der Länderkoordinator*innen für Glücksspielsucht – Verpflichtende Verlinkung für Anbieter*innen von Online-Glücksspielen

Nach § 6e Abs. 5 Satz 3 Glücksspielstaatsvertrag sind die Anbieter*innen von Online-Glücksspielen verpflichtet, den direkten Aufruf der Internetdomains von unabhängigen Beratungsinstitutionen zu ermöglichen. In diesem Zusammenhang hat das Glücksspielkollegium entschieden, dass die Anbieter*innen die zentrale Homepage der Länderkoordinator*innen für Glücksspielsucht auf ihren Seiten verlinken müssen. Das Glücksspielkollegium besteht aus 16 durch die obersten

Glücksspielaufsichtsbehörden der Länder benannten Mitgliedern und dient ihnen als Organ bei der Erfüllung ihrer Aufgaben. Seit dem 1. September 2021 besteht für die Anbieter*innen die Verpflichtung, die Homepage www.bundesweit-gegen-gluecksspielsucht.de oder www.buwei.de zu verlinken.



■ Erklärvideo »Sportexperte = Wettexperte?«

Das vor sechs Jahren in einem Gemeinschaftsprojekt mit den Landeskoordinierungsstellen für Glücksspielsucht Niedersachsen (NLS) und Thüringen (fdr e.V.) entwickelte Erklärvideo zum Thema Sportwetten wird immer wieder nachgefragt. So wurde es zum Beispiel in 2021 auf der Homepage der Suchtberatung Sigmaringen vorgestellt und dauerhaft eingebunden.



■ Interviews zu verschiedenen Glücksspielsuchthemen

Im Berichtsjahr gab es eine Vielzahl von Interviewanfragen wie z. B. der dpa, Frankfurter Rundschau, Rhein-Main EXTRA TIPP, Hessischer Rundfunk, VRM Verlagsgesellschaft, Frankfurter Allgemeine Zeitung. Die Themen umfassten ein weites Spektrum zu Glücksspiel und Glücksspielsucht wie beispielsweise illegales Glücksspiel; Glücksspielsucht in Corona-Zeiten; Online-Glücksspiel; Glücksspielwerbung; Anzahl von Glücksspielsüchtigen; Spielerschutz; Suchtgefahren; Hessisches Glücksspielgesetz.

Qualifizierungen der regionalen Fachberatungen

■ Fortbildungen

Für eine fortlaufende Qualifizierung der Fachberater*innen für Glücksspielsucht werden jährlich mehrtägige Fortbildungen unter Einbeziehung externer Referent*innen von der Landeskoordination organisiert und durchgeführt.

Im Berichtsjahr fanden vier digitale Fortbildungen zu den folgenden Themen statt:

- ▶ Psychohygiene in der Suchthilfe und Umgang mit destruktiven Verhaltensweisen der Klient*innen
- ▶ Scham und Schuldgefühle bei pathologischen Glücksspieler*innen
- ▶ Suizidalität und Glücksspielsucht
- ▶ Trauma und Glücksspielsucht.

■ Arbeitskreise

Zur Vertiefung der Fortbildungsinhalte, zum fachlichen Austausch und zur Diskussion wesentlicher Fragestellungen zur Projektumsetzung finden sich die Fachberater*innen mit der HLS-Landeskoordinatorin in einem regelmäßigen Arbeitskreis zusammen. Im Berichtszeitraum fanden drei Arbeitskreissitzungen statt, die alle in digitaler Form durchgeführt wurden.

■ Einführungsveranstaltungen

Die Einführungsveranstaltungen für neue Projektmitarbeitende sind ein wichtiges Steuerungselement, um die fachlichen und organisatorischen Strukturen des Landesprojektes kennenzulernen.

Im Berichtszeitraum führte die Landeskoordinatorin zwei digitale Veranstaltungen für insgesamt acht neue Fachberater*innen für Glücksspielsucht durch. In den Einführungsveranstaltungen werden u.a. die Ziele und die Struktur der HLS, die theoretischen und wissenschaftlichen Grundlagen der Glücksspielsuchtprävention und -beratung sowie die Arbeitsbereiche der Landeskoordinatorin Glücksspielsucht und der hessischen Fachberater*innen für Glücksspielsucht behandelt.

Die genannten Fachveranstaltungen sind aufgrund der Finanzierung durch das Land Hessen für die Träger der Fachberatungen kostenfrei.

Kooperationen und Gremienarbeit

■ Kooperation auf Landesebene und fachliche Beratung und Unterstützung der Landesregierung

Ein Austausch mit dem Hessischen Ministerium für Soziales und Integration, dem Hessischen Ministerium des Innern und für Sport, den Trägern der Fachberatungen für Glücksspielsucht und der HLS fand zum Thema Online-Schulungen für Spielhallenpersonal in digitaler Form statt. Da sich die Kontaktbeschränkungen durch die Corona-Entwicklungen auch auf die Schulungen für Spielhallenpersonal auswirkten, musste eine Lösung für die verpflichtenden Schulungsveranstaltungen entwickelt werden. Laut des Beschlusses der am Landesprojekt beteiligten Ministerien (Sozial-, Innen- und Wirtschaftsministerium) und der HLS von 2012, müssen die Schulungen in Präsenzveranstaltungen stattfinden. Dafür sprachen sich im Fazit auch alle Teilnehmenden der aktuellen Sitzung aus. Für den Zeitraum der Corona-Pandemie wurde eine Übergangslösung mit einzelnen Trägern und der HLS entwickelt und bereitgestellt.

Des Weiteren unterstützte die HLS die Landesregierung durch Positionspapiere, Stellungnahmen und Appelle zum Thema Glücksspielsucht.

■ Gremienarbeit auf Bundesebene

Um die Arbeit des Landesprojektes der HLS bundesweit vorzustellen und gemeinsam mit anderen Bundesländern Maßnahmen abzustimmen, beteiligt sich die HLS am länderübergreifenden Arbeitskreis der Landeskoordinierungsstellen für Glücksspielsucht. Dieser Arbeitskreis war auch in 2021 ein maßgebendes Gremium, um den fachlichen Themenaustausch zu fördern. Es haben zwei Sitzungen stattgefunden, eine in Präsenzform und eine als digitale Veranstaltung. An den zwei mehrtägigen Sitzungen wurden folgende Themen diskutiert:

Deutscher Lotto- und Totoblock (DLTB) beendet die Finanzierung des Glücksspielsurveys der BZgA, Änderungen durch den Glücksspielstaatsvertrag 2021, Spielerschutzmaßnahmen und Lobbyarbeit, Kinder von pathologischen Glücksspieler*innen, Website bundesweit-gegen-glücksspielsucht.de, Schulungen für Wettvermittlungsstellen, Präventionsangebot »Joker« der Villa Schöpflin, Präventionsmaßnahmen der Bundesländer, Neues aus der Forschung, Checkliste NRW zur Überprüfung von Sozialkonzepten, Inputvortrag der Glücksspielaufsicht RLP, Fr. Wierzejewski zur Thematik »Aufgaben der Glücksspielaufsicht/Testkäufe und Kontrollen in Spielhallen«.

Die Diskussionsinhalte dieses Gremiums fließen in die Positionspapiere, Stellungnahmen und Appelle zum Thema Glücksspielsucht der HLS mit ein.

Landesweite Statistik

Im Folgenden werden die Daten aus dem Berichtsjahr 2020 vorgestellt

Alle hessischen Fachberater*innen für Glücksspielsucht dokumentieren ihre Aktivitäten und Tätigkeiten im Landesprojekt mit dem EDV-gestützten Dokumentationssystem Horizont. Sie erfassen mit diesem System zum einen die für den hessischen Kerndatensatz relevanten Daten und zum anderen im eigens für den Bereich Glücksspielsucht entwickelten Dokumentationskatalog spezifische Daten der Klient*innen zum Thema Glücksspielsucht. Ausgewertet werden nur Daten zu Personen, die der jeweiligen Fachberatung namentlich bekannt sind und die im Jahr 2020 eine Betreuung mit mindestens einem Termin bzw. mindestens einer Leistung in Anspruch genommen haben, d. h., es werden nur Einzelpersonen gezählt. Anonyme Kontakte werden hierbei nicht berücksichtigt.

Im Jahr 2020 wurden von den hessischen Fachberatungen für Glücksspielsucht insgesamt 1.275 Personen aufgrund einer Glücksspielproblematik beraten. Davon waren 1.024 Personen selbst von einer Glücksspielproblematik betroffen und 251 Personen, die als Angehörige die Angebote einer Fachberatung für Glücksspielsucht wahrgenommen haben. Erfreulich ist festzustellen, dass trotz anhaltender Pandemie eine nahezu unveränderte Inanspruchnahme der Beratung erfolgte. Die Zahl der Angehörigenberatungen hat gegenüber dem Vorjahr sogar deutlich zugenommen.



*Den Jahresbericht
der Landeskoordination für Glücks-
spielsucht 2020 finden Sie hier*

Projekt »HaLT – Hart am LimiT« in Hessen



»HaLT – Hart am LimiT« ist ein kommunales Alkoholpräventionsprogramm und wird deutschlandweit an über 150 Standorte durchgeführt. Ziel ist es Kinder und Jugendliche vor riskantem und die Gesundheit gefährdendem Alkoholkonsum zu schützen. »HaLT in Hessen« wird seit 2011 an 18 Standorten umgesetzt und vom Hessischen Ministerium für Soziales und Integration, den teilnehmenden Landkreisen und Kommunen sowie dem GKV-Bündnis für Gesundheit, eine gemeinsame Initiative der gesetzlichen Krankenkassen, unterstützt und gefördert. Entwickelt wurde das Programm vom Zentrum für Suchtprävention Villa Schöpflin gGmbH.

Bis 2019 unterstützten die hessischen Krankenkassen die sogenannten »reaktiven« Programmbestandteile. Fortgesetzt wurde die Förderung seither auf Bundesebene über das GKV-Bündnis für Gesundheit und damit einher ging auch die Ausweitung der Förderung auf »proaktive« alkoholpräventive Maßnahmen in Kommunen. Besondere Schwerpunkte bilden dabei Module zu Koordination und Vernetzung, zum Qualitätsmanagement wie auch zu ausgewählten Präventionsmaßnahmen. Die neue Förderung war auch verknüpft mit einer inhaltlichen Weiterentwicklung von HaLT.

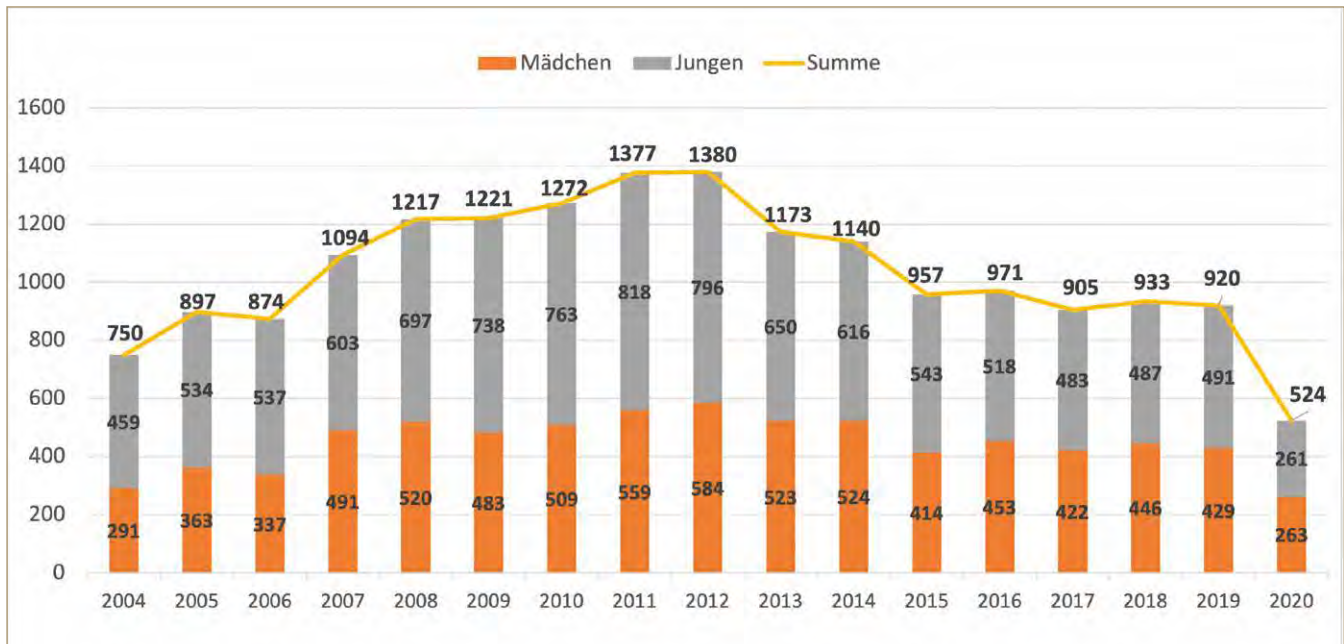
In Förderphase I konnten ab Mitte 2019 Mittel für die Maßnahmen des reaktiven Bausteins von HaLT (z. B. die Sofort-Intervention bei Jugendlichen nach einer Alkoholintoxikation) über das GKV-Bündnis für Gesundheit beantragt werden. Seit 2021 besteht bundesweit die Möglichkeit über die Förderphase II Fördermittel von HaLT zu beantragen. Die Förderung umfasst neben dem Qualitätsmanagement vor allem den proaktiven Baustein (z. B. Präventionsmaßnahmen wie den Alkoholpräventionsworkshop »Tom&Lisa«). Die Förderung ist vorerst befristet bis Ende 2022.

Mit der Weiterentwicklung von HaLT hat sich die Zielgruppe auf die 18 bis 21-Jährigen ausgeweitet, der Mischkonsum wurde in das Projekt miteinbezogen und neue Zugangswege ermöglichen nun eine bessere Erreichung der Zielgruppe. Auch neue Module wie Alkohol in der Schwangerschaft (FASD), ein HaLT-Peer Projekt an Fahrschulen oder der Verweis auf Lebenskompetenzprogramme wurden entwickelt und bundesweit geschult.

Zum 01.07.2021 wurde mit den neuen Fördergeldern des GKV-Bündnisses für Gesundheit die Stelle der HaLT-Landeskoordinatorin in Hessen aufgestockt. Mit dieser Erweiterung der Stelle ist die Unterstützung der Standorte bezüglich der neuen Förderung, neuer Inhalte und der Weiterentwicklung von HaLT gesichert. Von den 18 HaLT-Standorten in Hessen beziehen mittlerweile 16 Standorte Fördermittel des GKV-Bündnisses für Gesundheit für das HaLT-Projekt.

■ Entwicklung der Krankenhauseinweisungen

Nachdem die Zahlen von Kindern und Jugendlichen unter 18 Jahren, die mit einer Alkoholintoxikation ins Krankenhaus eingeliefert wurden, in 2019 von 933 auf 920 leicht gesunken waren, sind diese im Jahr 2020 so stark wie noch nie gefallen. Es ist anzunehmen, dass diese Entwicklung auf die Kontaktbeschränkungen und den Lockdown während der Coronapandemie zurückzuführen ist.



Quelle: Ergebnisse der Krankenhausstatistik, Teil Diagnosen, Hessisches Statistisches Landesamt, Wiesbaden, 2022.

■ Netzwerktreffen »HaLT in Hessen«

Die Landeskoordination plante und organisierte im Berichtszeitraum zwei Netzwerktreffen mit den proaktiven und reaktiven HaLT-Koordinator*innen. Neben dem internen Austausch haben in 2021 folgende Referent*innen mit inhaltlichen Beiträgen beim Netzwerktreffen partizipiert:

► Technologiebasierte Intervention bei Jugendlichen

Dr. phil. Dipl. - Psych. Silke Diestelkamp, Deutsches Zentrum für Suchtfragen des Kindes- und Jugendalters, Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf

► Weiterentwicklung von evidenzbasierten Handlungsempfehlungen für Eltern im Umgang mit dem Alkoholkonsum ihrer Kinder

Dr. Jens Kalke vom Zentrum für Interdisziplinäre Suchtforschung (ZIS) der Universität Hamburg

■ Bundesnetzwerktreffen

Sowohl im März als auch im September des Berichtszeitraums lud die Villa Schöpflin jeweils alle Länderkoordinator*innen von HaLT zu mehrtägigen digitalen Bundesnetzwerktreffen ein.

Auf der Agenda standen vor allem Themen wie Re-Zertifizierung, Digitalisierung und HaLT, Aktionswoche Alkohol 2022, das neue HaLT-Datenmonitoring Steps und weitere aktuelle Fragen zur neuen Förderung und Weiterfinanzierung des Programms ab 2023.

Die Landeskoordinatorin nahm an folgenden bundesweiten Veranstaltungen und Schulungen teil:

- Teilnahme an digitaler Veranstaltung der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung zu Dokumentationspflichten für die Förderphase II.
- Teilnahme an mehrtägiger Qualitätsmanagement-Schulung für alle Landeskoordinator*innen durch das gemeinnützige Analyse- und Beratungshaus Phineo via Zoom.
- Organisation regelmäßiger Austauschtreffen zwischen den HaLT-Landeskoordinator*innen der verschiedenen Bundesländer zur aktuellen Entwicklung von HaLT und der neuen Förderung.
- Teilnahme an der BZgA Fachtagung »Qualität in der Suchtprävention«.

■ Schulungen der HaLT-Standorte durch die Landeskoordination

Neben den Schulungen der Villa Schöpflin auf Bundesebene, hat die Landeskoordination verschiedene Schulungen für die hessischen HaLT-Standorte durchgeführt:

- Um die hessischen HaLT-Standorte bei der Beantragung der neuen Fördermittel zu unterstützen, fand Anfang des Jahres eine hessenspezifische Veranstaltung zur Antragsstellung in Förderphase II gemeinsam mit dem Projektträger Jülich (Zuständig für die Mittelweiterleitung), der Bundeszentrale für Gesundheitliche Aufklärung und den hessischen HaLT-Standorten statt.
- Eine jährliche Re-Zertifizierungsschulung im Rahmen der neuen Förderung mit Inhalten über die aktuellen Entwicklungen zu HaLT.
- Durchführung eines Qualitätsmanagement-Workshops im Rahmen der Förderphase II, zur Entwicklung einer landesweiten Qualitätsmanagement-Strategie. Diese speiste sich aus der Qualitätsmanagement-Schulung, die von Phineo durchgeführt wurde. Ziel war es, die Netzwerkstrukturen zu intensivieren und auszubauen, sodass auch die z. B. erweiterte Zielgruppe besser erreicht werden bzw. die neuen Module erfolgreich implementiert werden können.

■ Fortbildung 2021 für die HaLT-Standorte

Unterstützend zu den jährlichen HaLT-Aktionen, organisierte die Landeskoordination eine Fortbildung zum Thema »Öffentlichkeitsaktionen« mit der pr+Kommunikationsagentur Nafroth. Ziel des Seminars war es, die hessischen HaLT-Standorte in Sachen Öffentlichkeitsarbeit, bei Strategien, Kampagnen und Einzelaktionen zu unterstützen. Die Kommunikationsagentur ist Spezialist in Sachen Gestaltung kommunikativer, hochwirksamer Straßenaktionen, die man ohne Aufwand kostengünstig realisieren kann. Durch die Fortbildung erhielten die HaLT-Standorte ein Repertoire an wirksamen Öffentlichkeitsaktionen, die sie alternativ zum klassischen »Info-Stand« umsetzen können.

■ Veröffentlichung des Jahresberichts 2020

Wie in jedem Jahr erstellte die Landeskoordination einen Jahresbericht zu den aktuellen Entwicklungen von HaLT in Hessen. Der Bericht zeigt Statistiken zum reaktiven Baustein des Projektes auf und schildert die Aktivitäten im proaktiven Teil.

Die Ergebnisse des Berichts wurden den hessischen gesetzlichen und privaten Krankenkassen und dem Hessischen Ministeriums für Soziales und Integration im Rahmen eines digitalen Projekttreffens vorgestellt.



Den Jahresbericht der HaLT-Landeskoordination finden Sie hier

■ Statistiken aus dem Jahr 2020

Aufgrund der Weiterentwicklung von HaLT und der neuen Förderung durch das GKV-Bündnis für Gesundheit lassen sich die Zahlen ab dem Jahr 2020 nicht mehr mit denen aus den vergangenen Jahren vergleichen. Die erweiterten Maßnahmen im Rahmen der neuen Förderung markieren eine neue Phase im HaLT-Projekt, die auch eine neue Dokumentation erfordern.

Aufgrund der Coronapandemie konnte die Umsetzung der Gespräche im Jahr 2020 nicht wie gewohnt durchgeführt werden. Eine face-to-face Beratung war in großen Teilen nicht möglich. Die Standorte konnten allerdings Alternativen etablieren, die vor Ort auf unterschiedliche Resonanzen gestoßen sind, wie z. B. Telefongespräche, Chats, Videotelefonie oder etwa »Walk-and-Talk« im Freien mit entsprechenden Abstandsregeln. Im Laufe des Jahres war es dann unter Einhaltung von Abstands- und Hygienevorschriften teilweise auch wieder möglich persönliche Gespräche in der Beratungsstelle oder in Kliniken zu führen. Nichtsdestotrotz erhielten im Jahr 2020 299 Kinder und Jugendliche mit einer Alkoholintoxikation eine qualifizierte Beratung und Betreuung im Rahmen des HaLT-Projekts.



Quelle: HaLT-Jahresbericht 2020 der HLS

Im Jahr 2020 wurden 299 Jugendliche mit Alkoholintoxikation erreicht und es wurden 153 Elterngespräche geführt. Die Zahl der Risiko-Checks nahm deutlich zu.

Im proaktiven Baustein fanden 2020 landesweit etwa 130 Maßnahmen statt. Aufgrund der Coronapandemie konnten viele Veranstaltungen insbesondere in Schulen und im öffentlichen Raum nicht stattfinden. In Abhängigkeit von der finanziellen Unterstützung seitens der Kommune für HaLT-proaktiv wurden entsprechende Maßnahmen geplant und umgesetzt.

Hierzu zählten u. a. lokale Präventionsveranstaltungen, Pressearbeit, Beratung von (Sport-) Vereinen, Präventionsräten und Gemeinden zum Thema Jugendschutz und Alkoholprävention sowie Multiplikator*innenschulungen.

HaLT-Aktion in 2021

Unter dem Motto »#FeiernOhneAbsturz – Bewusst feiern. Grenzen kennen.« fanden vom 13. bis 17. September 2021 hessenweit HaLT-Aktionen statt, um auf das Thema Alkohol, Rausch und Risiko aufmerksam zu machen.

Anlässlich dieser HaLT-Aktionswoche verband die HLS den Ansatz von »risflecting®« mit HaLT. Drei für die Aktionstage entwickelte Postkarten mit den risflecting® Botschaften wurden bei Veranstaltungen in Kommunen und Schulen an Kinder und Jugendliche verteilt. Sie dienten als Einstieg für Gespräche über eigene Erfahrungen im Umgang mit Alkohol.



An der Öffentlichkeitsaktion nahmen die Städte Offenbach und Wiesbaden teil, sowie der Hochtaunuskreis, Lahn-Dill-Kreis, LK Marburg-Biedenkopf, LK Waldeck-Frankenberg, Main-Kinzig-Kreis, Main-Taunus-Kreis, LK Offenbach, Werra-Meißner-Kreis, Rheingau-Taunus-Kreis, LK Fulda, Vogelsbergkreis.

Projekt »webcare+«

Auch in diesem Jahr wurde das Projekt webcare+ (ehemals webC@RE) von der Techniker Krankenkasse, Landesvertretung Hessen, finanziert. Das 2013 gegründete Internet-Selbsthilfe-Projekt wurde Anfang 2018 zu einem Informationsportal rund um virtuelle Welten, Möglichkeiten und Grenzen des Digitalen ausgebaut. Im Zentrum des virtuellen Angebotes steht seitdem ein Blog mit aktuellen Artikeln rund um die Themen Selbsthilfe, Computerspiele, Soziale Medien, Smartphones und virtuelle Welten. Außerdem bietet webcare+ Webinare, eine bundesweite Datenbank mit Hilfeangeboten, einen Kalender mit deutschlandweiten Veranstaltungen sowie eine Wissensdatenbank und Statistiken.



■ Online-Aktivitäten

Im Jahr 2021 wurden 37 Blogartikel und Expert*innen-Interviews veröffentlicht. Ergänzt wurde dies von einer intensiven Bewerbung des Projektes in den sozialen Netzwerken Instagram, Twitter und Facebook. Außerdem lud die HLS zu zwei Webinaren im Rahmen von webcare+ ein: Am 26. April und 18. Oktober referierte Patrick Durner zur Frage »Mediensüchtig durch Corona?«. Beide Webinare waren vollständig ausgebucht und zählten bis zu 80 Teilnehmende. Das zweite Webinar fand im Rahmen eines webcare+ Themenmonats zu Mediensucht und Corona statt. In diesem Kontext wurden außerdem Zahlen, Daten und Fakten zu Mediennutzung und Medienabhängigkeit seit Ausbruch der Pandemie, psychologische Hintergründe zu gesteigerten Nutzungszeiten im Lockdown und Erfahrungen von Betroffenen beleuchtet. Aber auch die Vorteile digitaler Medien unter Bedingungen von Social Distancing standen auf dem Programm.

■ Öffentlichkeitsarbeit

Um die Reichweite des Angebotes zu erhöhen, wurden wie auch schon im vergangenen Jahr mehrere Maßnahmen im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit unternommen. Der Pressestelle der TK Landesvertretung Hessen ist für ihre Unterstützung an dieser Stelle herzlich zu danken.

Highlight des Jahres 2021 war die webcare+ Roadshow durch Hessen. In Kassel, Marburg, Fulda, Limburg, Frankfurt und Viernheim schlug das Projekt seine Zelte mit einem kunterbunten Aktionsstand auf. Gemeinsam mit den

regionalen Fachstellen für Suchtprävention informierte Projektkoordinatorin Passant*innen zum Thema Handysucht und Medienkompetenz.

Der Projektflyer wurde eigens hierfür aktualisiert, sowie zwei themenbezogene Flyer erstellt. Zum Aktionsmaterial gehörten außerdem zwei Bodenzeitungen, eine Beachflag, Hashtag-Würfel, ein Glücksrad und themenspezifische Give Aways. Die Aktion fand nicht nur die Aufmerksamkeit von vielen hundert Passant*innen, sondern auch von Fernsehen, Radio und Zeitungen.



Projekt »DigiKids«



Mehr zu DigiKids unter
<https://digikids.online/>

Das Modellvorhaben DigiKids ist ein Kooperationsprojekt der HLS und der TK für Kita-Kinder ab 4 Jahren. In dem Projekt werden Kinder begleitet an digitale Medien und Lebensräume herangeführt. Es setzt wichtige Impulse für eine angemessene Nutzung von Digitalen Medien, indem es die Verbindung der Kinder zur analogen Welt erhält, stärkt und entwickelt und dabei Eltern und Pädagog*innen in diesen Prozess einbindet. Das Projekt hat zum Ziel, gesundheitlichen Folgen vorzubeugen, die durch einen unbegleiteten und zu hohen Medienkonsum der Kinder entstehen können. Hierfür entwickelt und erprobt die HLS Maßnahmen, die in ein fachlich fundiertes Gesamtkonzept eingebettet sind und Kitas über Multiplikator*innen zur Verfügung gestellt werden können. Die Maßnahmen werden im Rahmen des Gesamtkonzeptes extern evaluiert. Pilotregion ist Hessen. Die Techniker Krankenkasse (TK) fördert das Modellprojekt im Rahmen der Prävention und Gesundheitsförderung nach § 20g SGB V.

Der erste DigiKids-Förderzeitraum endete zum 31. März 2021. Nachdem die Coronapandemie und ein Projektleitungswechsel eine laufzeitgerechte Umsetzung des Projektes verzögert hatten, vereinbarten HLS und TK Hamburg eine Verlängerung der Projektlaufzeit bis zum 28. Februar 2022.

In 2021 konnte demnach das Gesamtkonzept finalisiert werden, das die Grundlage für die weitere Projektumsetzung inklusive Evaluation bildete. Auf der Basis

des Gesamtkonzeptes erfolgte die Entwicklung des Schulungskonzeptes und die Erstellung eines Manuals für pädagogische Fachkräfte in Kindertageseinrichtungen. Im ersten Halbjahr wurde parallel die Umsetzung aller Maßnahmen für die Zielgruppen Kinder, Eltern, Erziehende, Pädagog*innen für den Herbst geplant. Ein erstes Konzept für Multiplikator*innen wurde entwickelt.

Ebenfalls in 2021 erfolgte eine Neukonzeptionierung der DigiKids-Webseite sowie die Anpassung des Corporate Design von DigiKids. Die Inhalte der Webseite wurden auf die aktuellen Anforderungen der Zielgruppen angepasst und um einen internen Login-Bereich erweitert.

Für einen Elternratgeber zur Rolle von Medien in Familien und im Alltag von Kindern kooperierte DigiKids mit Prof. Aufenanger von der Universität Mainz. Die erstellten Texte wurden der TK Hamburg zur weiteren Verwendung und Veröffentlichung zur Verfügung gestellt.

■ Evaluation

Erfreulicherweise entspannte sich die coronabedingt kritische Lage im Herbst soweit, dass sowohl die Schulung der pädagogischen Fachkräfte in den Kitas als auch die Kinder-Workshops und die Elternabende im dritten Quartal 2021 durchgeführt werden konnten. Der Verbundpartner Kita-Frankfurt nahm mit drei Kitas, sechs pädagogischen Fachkräften und acht Kindern im Alter von 4 bis 6 Jahren an der Evaluation teil. Begleitet wurde die Praxisphase von Prof. Aufenanger und Prof. Bastians von der Universität Mainz, Institut Erziehungswissenschaften. Nimmt man die durch die pandemiebedingten Schwierigkeiten zur Datenerhebung in Betracht, wird dem DigiKids-Projekt ein relativ guter Erfolg bescheinigt.

Projekt »Digitale Lotsen«

Das Bundesmodellprojekt »Digitale Lotsen« startete im April 2019 und endete im August 2021.

Das Bundesmodellprojekt war ein auf zwei Jahre angelegtes Qualifizierungsprogramm zur Förderung der Digitalkompetenz in der Suchthilfe, das aufgrund der Coronapandemie kostenneutral bis Ende August 2021 verlängert wurde. Die Hessische Landesstelle für Suchtfragen entwickelte mithilfe externer Expert*innen auf dem Gebiet der Digitalisierung in der Suchthilfe ein Curriculum, das die Grundlage für ein Qualifizierungsprogramm bildet. Gefördert wurde das Projekt durch das Bundesministerium für Gesundheit. Im Rahmen von bundesweit stattfindenden Fortbildungen wurden die Teilnehmenden befähigt, eine auf wissenschaftlichen Grundlagen begründete Haltung zu dem Thema Digitalisierung im Arbeitsfeld der Suchthilfe zu entwickeln und als

BUNDESMODELLPROJEKT

**DIGITALE
LOTSSEN**

»Digitale Lotsen« daraus Handlungsansätze für die Praxis abzuleiten. Als Multiplikatoren sollten sie anschließend in ihren Einrichtungen für die Thematik sensibilisieren. Durch das Projekt »Digitale Lotsen« sollte das System der Suchthilfe unterstützt werden, die durch den digitalen Wandel erforderlichen Erneuerungsprozesse von Strukturen und Angeboten aktiv mitzugestalten. Nach Ende einer Pilotphase war angestrebt, das Qualifizierungsprogramm in den Bundesländern zu verbreiten.

Inhaltliche Schwerpunkte bilden vier Dimensionen der digitalen Transformation, denen sich Einrichtungsleitungen der Suchthilfe stellen müssen:

- ▶ Die Angebote der Suchthilfe
- ▶ Die Suchthilfe als Organisation
- ▶ Rechtliche Folgen
- ▶ Ethische Aspekte

Die fachlich, inhaltliche Ausarbeitung des Curriculums erfolgte in Zusammenarbeit mit externen Experten und kontinuierlicher Abstimmung der HLS. Konzipiert wurde das Qualifizierungsprogramm im Format von blended learning, das sich aus fünf Elementen zusammensetzt: einer dreitägigen Präsenzschi- lung, einem Videokurs mit 12 Erklärvideos sowie drei begleitenden E-Learning Elementen. Ergänzend wurden die Inhalte des Programmes in einem Manual (print und digital) zusammengestellt.

Insgesamt meldeten sich 59 Personen aus allen 16 Bundesländern zum Pro- gram an, von denen 51 an der dreitägigen Schulung teilnahmen und somit zu »Digitalen Lots*innen« ausgebildet wurden.

Coronabedingt verzögerte sich der praktische Umsetzungszeitraum um fünf Mo- nate. Die E-Learning-Module der zweiten und dritten Schulung (Dezember 2020) konnten erst im Frühjahr 2021 durchgeführt werden. Ebenso die im Rahmen der Evaluation durchgeführten Befragungen von Teilnehmenden sowie der Abschluss und die Auswertung der Evaluation. Durch den Weggang der Projektkoordinatorin Ende Dezember 2020 betreute die Geschäftsführerin das Projekt bis zum Ende.

■ Evaluation

Im Ergebnis belegte die begleitende Evaluation die Praktikabilität und Akzep- tanz des gewählten Ansatzes. Der allgemeine Eindruck der Befragten bezüglich der dreitägigen Schulung wie auch der begleitenden E-Learning-Module ist überwiegend gut. So berichteten die Teilnehmenden davon, neue Kenntnisse rund um das Thema Digitalisierung gewonnen und ihre Haltung bezüglich der Digitalisierung gefestigt zu haben. Fast alle Teilnehmer*innen haben eigenen Angaben zur Folge im Qualifizierungsprogramm etwas Neues gelernt. Dabei wurde deutlich, dass die zentralen Inhalte wie Wissen über digitale Tools, Metho-

den der Umsetzung und der Organisationsentwicklung sowie Wissen im Bereich rechtlicher Aspekte bei den Lots*innen angekommen sind. Dementsprechend haben nach der Programmteilnahme etwa 80% das Gefühl, ausreichend kompetent für die Digitalisierung sensibilisieren zu können. Die Rückmeldungen belegten darüber hinaus, dass in der Folge der Programmteilnahme, auch bedingt durch COVID-19, erste Schritte hin zur Digitalisierung der Einrichtungen initiiert werden konnten. Die Evaluation wurde von der delphi Gesellschaft für Forschung, Beratung und Projektentwicklung mbH, Berlin durchgeführt.

Durch den coronabedingten Schub im Bereich der Digitalisierung in vielen Arbeitsbereichen, nicht nur in der Suchthilfe, wurde das Konzept von Digitale Lotsen bereits vor Ablauf des Modellvorhabens aus den Bundesländern nachgefragt. Mit Zustimmung des BMG wurde der Bundesarbeitsgemeinschaft der Geschäftsführer*innen der Landesstellen für Suchtfragen (BAGLS) bereits im Frühjahr während der laufenden Evaluation das Konzept zur Verfügung gestellt.

Computergestützte Basisdokumentation der Suchthilfe in Hessen – COMBASS

■ COMBASS-Landesauswertung 2020

Die Aufgabe dieses Projektes ist die Förderung einer einheitlichen und praxisnahen Dokumentation in der ambulanten Suchthilfe. Die Daten werden von den ambulanten Suchthilfeeinrichtungen in Hessen seit dem Jahr 2000 flächendeckend mit der Software Horizont erhoben. Die im Rahmen des COMBASS-Projektes anfallenden Kosten auf Landesebene werden vom Hessischen Ministerium für Soziales und Integration finanziert.

Die Federführung des Projektes liegt bei der HLS. Bei ihr ist auch die COMBASS-Steuerungsgruppe angesiedelt. Sie hat sich 2021 unter der Leitung der HLS-Geschäftsführerin fünfmal getroffen. Die Treffen fanden coronabedingt ausschließlich digital statt.

Der COMBASS-Jahresbericht 2020 basiert auf den Daten von 97 Einrichtungen der hessischen ambulanten Suchthilfe, die von über 21.000 Klient*innen (inkl. Einmalkontakte) und von ca. 1.600 Angehörigen in Anspruch genommen worden sind. Die seit 2003 erstellten Grunddatenauswertungen ermöglichen inzwischen umfangreiche Trendanalysen. Während die Veränderungen im Jahresrhythmus relativ träge sind, werden über längere Zeiträume Entwicklungen deutlich.

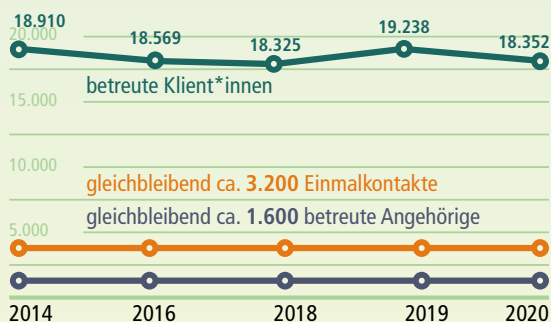
Workshops: In 2021 fanden coronabedingt keine Workshops statt.



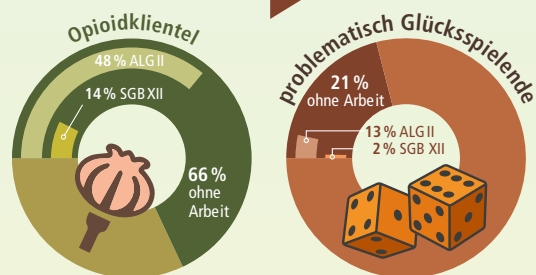
Der ausführliche Bericht der COMBASS-Datenauswertung kann von der Webseite der HLS heruntergeladen werden.

Klientel und erbrachte Leistungen der ambulanten Suchthilfeeinrichtungen in Hessen 2020

Inanspruchnahme der Beratungsstellen in den letzten Jahren nahezu konstant

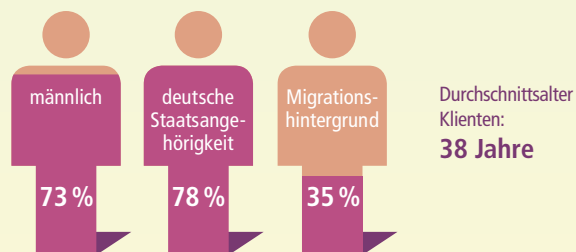


Erwerbssituation und Transferleistungen



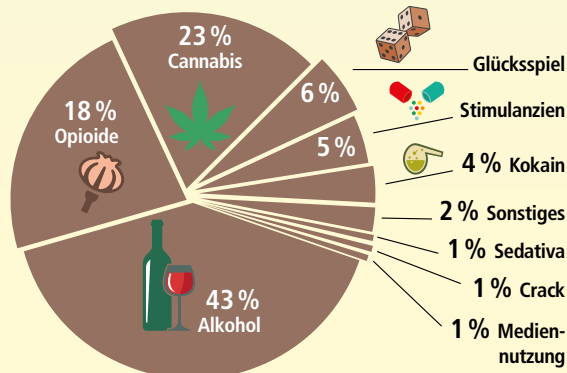
Die Arbeitslosigkeit ist in allen Hauptproblemgruppen höher als bei der Allgemeinbevölkerung.

Geschlecht, Alter, Nationalität der Klient*innen

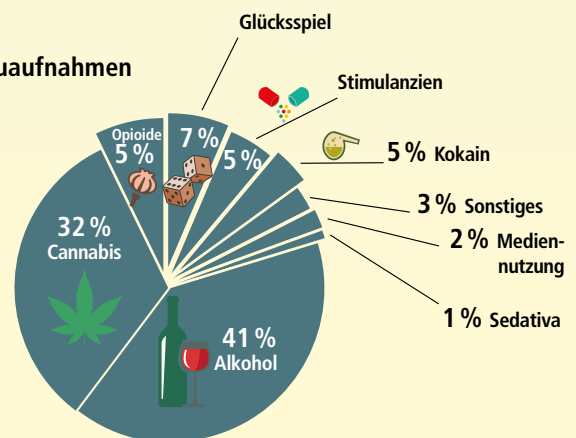


Verteilung nach Hauptproblemen

Gesamt



Neuaufnahmen



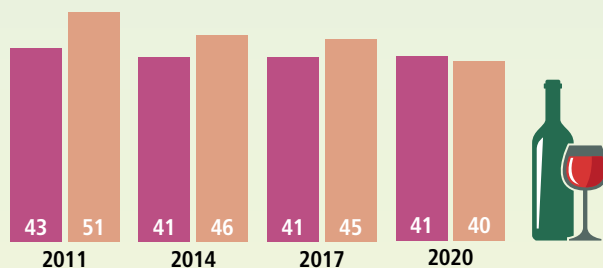
Hauptprobleme Alkohol, Opioide, Cannabis und Glücksspiel

Die Basis der dargestellten Trendauswertungen stellen 75 Einrichtungen dar, die sich über den gesamten Betrachtungszeitraum an der COMBASS-Dokumentation beteiligt haben.

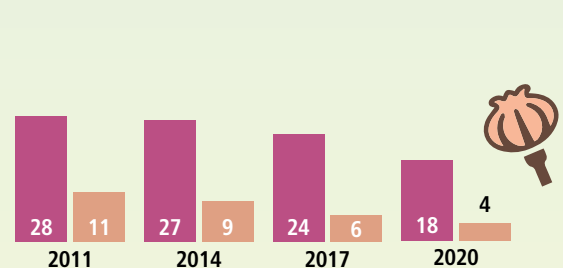
Trends 2011 - 2020

■ Gesamtklientel
■ Neuaufnahmen

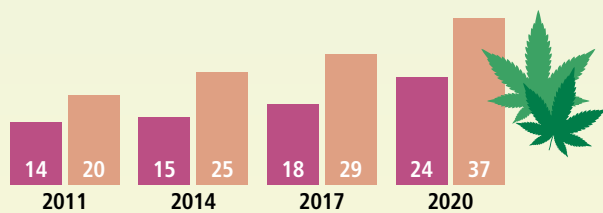
Anteil der Hauptproblemgruppe Alkohol an der Gesamtklientel und den Neuaufnahmen in %



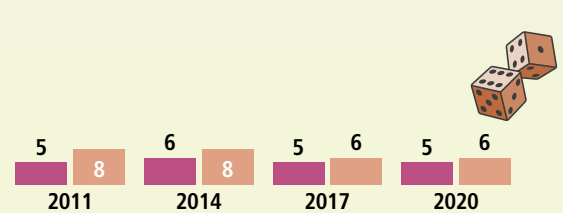
Anteil der Hauptproblemgruppe Opioide an der Gesamtklientel und den Neuaufnahmen in %



Anteil der Hauptproblemgruppe Cannabis an der Gesamtklientel und den Neuaufnahmen in %

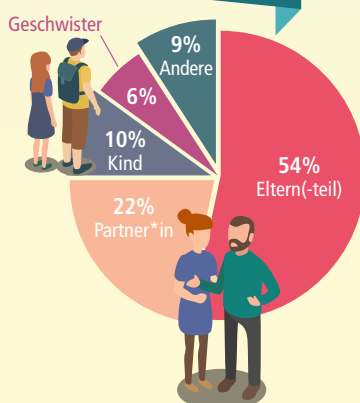


Anteil der Hauptproblemgruppe Glücksspiel an der Gesamtklientel und den Neuaufnahmen in %

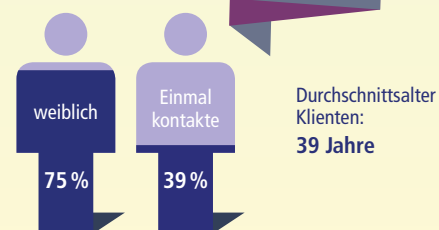


Angehörige und andere Personen aus dem sozialen Umfeld in Hessen 2020

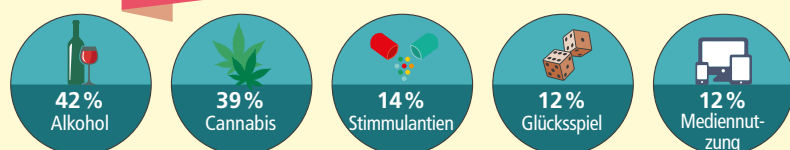
Beziehungsverhältnis zur Person mit Suchtproblem



Geschlecht, Einmalkontakte, Alter



Häufigste Suchtprobleme*



*aus Sicht der Angehörigen und Personen aus dem sozialen Umfeld, Mehrfachnennungen möglich

Veranstaltungen

In 2021 fanden folgende Online-Veranstaltungen statt:

- **Online-Fachtagung Glücksspielsucht**
»Glücksspielstaatsvertrag 2021 und Hessisches Glücksspielgesetz – Umsetzung und Perspektiven«
am 10. Juni 2021 (digital via ZOOM), siehe Seite 22 im Glücksspielteil
- **Online-Jahreskonferenz 2021 der Sucht-Selbsthilfeverbände in der HLS »DA GEHT DOCH NOCH WAS! DIGITALISIERUNG IN DER SELBSTHILFE«**
am 25. September 2021 (digital via ZOOM), siehe Seite 57 im Selbsthilfeteil
- **Herbst-Akademie »Suchtprävention – digital vor Ort«**

Eine Online-Seminarreihe zum Thema Suchtprävention, immer mittwochs, vom 27. Oktober bis zum 17. November 2021 zu folgenden Themen:

- ▶ »Konsumtrends im Jugendalter«
- ▶ »Infoabend Pubertät«
- ▶ »Gesund durch den Mediendschungel«
- ▶ »Superheroes? – Selbstoptimierung und Substanzgebrauch in der Schule«

siehe Seite 15 im Suchtpräventionsteil

■ **HLS Dialog-Forum 2021**

»Passivtrinken – Wer trägt die Konsequenzen des Alkoholkonsums«. Mit diesem Thema befasste sich das HLS Dialog-Forum im Dezember 2021 im Online-Format und war mit über 80 Teilnehmenden sehr gut besucht.

Alkoholkonsum ist in Deutschland weit verbreitet. Kein anderes Suchtmittel ist gesellschaftlich derart akzeptiert. Alkohol hat jedoch nicht nur für Konsumierende weitreichende Konsequenzen. Das soziale Umfeld und die gesamte Gesellschaft werden durch Alkoholkonsum geschädigt, was im Folgenden »Passivtrinken« genannt wird. Passivtrinken beeinträchtigt auch Unbeteiligte massiv und fügt ihnen Schäden in nahezu allen Lebensbereichen zu: Im Straßenverkehr verursachen betrunkene Autofahrer tödliche Unfälle, bei Gewalttaten spielt oft Alkohol eine Rolle und trinkende Mütter schädigen ihre ungeborenen Kinder.

Die interessanten Vorträge leisteten einen hervorragenden Beitrag, um auf das Passivtrinken als gesellschaftliches Risiko hinzuweisen und auf den weitreichenden Schutz Unbeteiligter aufmerksam machen. Darüber hinaus fand auch digital ein reger Austausch zum Thema statt.

■ Zentrale Veranstaltungen zur Fortbildung 2021 der hessischen Fachkräfte der Fachstellen für Suchtprävention durch die Koordinationsstelle Suchtprävention der HLS

Die Koordinationsstelle Suchtprävention der HLS führt regelmäßig Fachtage und Veranstaltungen durch, um die Qualität der Suchtpräventionsarbeit weiterzuentwickeln und zu sichern. In 2021 wurden folgende Veranstaltungen und Fortbildungen organisiert und durchgeführt:

- ▶ Zwei Einführungsveranstaltungen für neue Präventionsfachkräfte
- ▶ Zwei Multiplikator*innenschulungen »Dot.sys 4.0« für Fachkräfte der Fachstellen für Suchtprävention
- ▶ Drei Fachtage »Online-Qualifizierungsangebote von Fachstellen für Fachstellen«:
 - Online-Fortbildung für Lehrkräfte und Mitarbeiter*innen der Jugendarbeit zum Thema »Aktuelle Konsumtrends bei Jugendlichen« und ein digitaler Elternabend zur Suchtprävention ab 6./7. Klasse
 - Online-Fortbildung und Vorstellung neuer Videos zur Anwendung der Rauschbrille der Philipps Universität Marburg sowie ein Actionbound
 - Digitaler Workshop zu Drogen, Sucht und Prävention sowie eine Multiplikator*innen-Schulung am Beispiel von Tom & Lisa,
am 16. Februar 2021
 - Vorstellung der Actionbound-App zur spielerischen Vermittlung von suchtpreventiven Kompetenzen und Wissen sowie Stärkung der Resilienz bzw. das suchtpreventive Wissen von Lehrkräften und Schüler*innen. Die Fachkräfte gestalten selbst einen Actionbound,
am 20. April 2021
 - Vorstellung der Online-Workshops zur Mediensuchtprävention
 - sowie zu legalen wie illegalen Suchtmitteln über die Plattform Big Blue Button
 - Präsentation der Online-Multiplikator*innenschulung zur Cannabisprävention
 - sowie einer Online-Multiplikator*innenschulung zum Programm »Eigenständig werden« über MS Teams.
 - Kurzer Input zur App »Forms«, die auch für Umfragen geeignet ist, von Microsoft,
am 13. Juli 2021
- ▶ Multiplikatorenschulung »Streaming, Social Media und Suchtprävention«
- ▶ Zweitägige Multiplikatorenschulung »Suchtartige Nutzung von Computerspielen und Onlinepornografie« sowie »Verhaltenssüchte im Jugendalter – Prävention und Zusammenhänge mit problematischem Alkoholkonsum«

■ **Online-Fachtag für hessische Fachkräfte der Fachstellen für Suchtprävention zum Thema »Herausforderungen und (neue) Schwerpunkte in der suchtpreventiven Arbeit der hessischen Fachstellen für Suchtprävention in und nach der Corona-Pandemie« am 1. Dezember 2021**

Bei diesem Fachtag stand die Analyse der gegenwärtigen und zukünftigen Entwicklungen in der suchtpreventiven Arbeit der hessischen Fachstellen für Suchtprävention im Vordergrund. In Breakout-Sessions konnten sich die Fachkräfte intensiv mit den aktuellen Herausforderungen und Entwicklungen auseinandersetzen.

Als befriedigende Aspekte wurde u. a. herausgearbeitet, mehr Zeit gefunden zu haben, um Angebote und Projekte zu reflektieren und zu überarbeiten (in der Lockdown-Phase) sowie das Entwickeln und Ausbauen digitaler Möglichkeiten. Seit 2021 ist eine gewisse Routine im Planen und Umsetzen digitaler Angebote (was 2020 noch sehr plötzlich war) eingetreten. Anfragesituation nach Projekten und Workshops sind nicht eingebrochen, sondern haben sich eher verändert und umgestaltet (entgegen aller Erwartungen). Es zeigte sich, dass Team- und Netzwerkarbeit weiterhin sehr gut möglich waren und eine große Ressource darstellten. Prozesse wurden abgekürzt, Beziehungen zu Schulen und anderen Institutionen konnten auch über die Lockdown-Phasen aufrechterhalten werden. Zudem eröffneten die digitalen Angebote die Möglichkeit mehr Menschen zu erreichen und Teilhabe zu ermöglichen.

Darüber hinaus zeigte sich eine regionale Dimension: Von den einzelnen Fachstellen konnte nicht nur die Regionale- bzw. Landkreis-Ebene angesprochen werden, sondern viele suchtpreventive Angebote wurden hessenweit und somit flächendeckend angeboten und verbreitet. Alternative, digitale Kommunikationswege haben sich ergeben und wurden gerne und effektiv genutzt; insbesondere von Multiplikator*innen wie Lehrkräften und pädagogischen Fachkräften wie auch Erziehenden. Gründe für diese positiven Entwicklungen liegen sicherlich auch in der langjährigen, strukturierten und verbindlichen Zusammen- und Netzwerkarbeit der Koordinationsstelle Suchtprävention der HLS und der hessischen Fachstellen für Suchtprävention mit ihren landesweiten wie kommunalen Kooperationspartnern, denn diese haben sich kontinuierlich weiterentwickelt und fachlich etabliert (und dies mittlerweile auch online). Zudem haben die Fachkräfte ein hohes Maß an professionellem Engagement und Flexibilität bewiesen.

Die Fachgruppe hat eine hohe Bereitschaft gezeigt, die aktuellen Herausforderungen aktiv mitzugestalten um somit eine fachlich adäquate Anpassung an diese »neue Realität« zu ermöglichen.

Networking

■ Gremien und Arbeitsgruppen

Die Geschäftsführerin der HLS, **Susanne Schmitt**, übernimmt derzeit Verantwortung in folgenden Organisationen:

- Vorstandsmitglied der Hessischen Arbeitsgemeinschaft für Gesundheits-
erziehung (HAGE)
- Mitglied in der AG Suchtprävention im Landespräventionsrat Hessen
- Mitglied beim Runden Tisch der Frankfurter Träger der Drogenhilfe
- Im Rahmen des Verfahrens der Selbsthilfeförderung durch die gesetz-
lichen Krankenkassen nach § 20 SGB V vertritt sie die Interessen der
hessischen Suchtselbsthilfeverbände in den Sitzungen mit den Kranken-
kassenvertreter*innen
- Mitglied in der Bundesarbeitsgemeinschaft der Landesstellen für Sucht-
fragen (BAGLS) und der AG DigiSucht
- Mitglied im Alcohol Policy Network Europe (APN)

Die Koordinatorin für Suchtprävention der HLS, **Regina Sahl**, ist in folgenden Gremien vertreten:

- BZgA-Länder-Kooperationskreis bei der Bundeszentrale für gesundheits-
liche Aufklärung (BZgA)
- HaLT-Begleitkreistreffen bei der Bundeszentrale für gesundheitliche Auf-
klärung (temporär)
- AG Dot.sys bei der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA)
- Lenkungsgruppe »Papilio« für Hessen
- Dienstversammlung der Fachberater und Fachberaterinnen für Suchtprä-
vention an den Staatlichen Schulämtern in Hessen
- Lenkungsgruppe »Be smart – don't start« für Hessen im Hessischen Kultus-
ministerium
- Landesweite Sitzungen des Arbeitskreises der hessischen Präventions-
fachkräfte (AHEP)
- AHEP-Regionalgruppen Nord und Süd
- Fachbeiratssitzungen der HLS zum Thema Suchtprävention und veränderte
Rahmenbedingungen.

Die Geschäftsführerin hat an folgenden Fachveranstaltungen/-gesprächen teilgenommen:

- Bundesweite Informationsveranstaltung zum Onlinezugangsgesetz/ Sozi-
alplattform/ DigiSuch (digital)
- BZgA Fachtagung »Qualität in der Suchtprävention« (digital)
- Teilnahme am Deutschen Suchtkongress 2021 (digital)
- Moderation des Forums »Beratung ohne face to face Kontakt – Was kann
die Digitalisierung« an der DHS-Fachkonferenz im Oktober in Potsdam

Die Geschäftsführerin nahm regelmäßig an einem bundeslandübergreifenden Austausch zur Entwicklung einer länder- und trägerübergreifenden Onlineberatung in der Suchthilfe (DigiSucht), gemeinsam mit der Delphi-Gesellschaft, Berlin teil. Zwischenzeitlich beteiligen sich 14 Bundesländer am DigiSucht-Projekt.

■ Politische Kontakte

HESSEN



Die Geschäftsführerin stand seit Beginn der Corona-Pandemie in engem Austausch mit dem Hessischen Ministerium für Soziales und Integration (HMSI) und unterstützte insbesondere das Referat Abteilung V, Referat V 4 (Prävention, Suchthilfe, Krebsregister) u. a. durch gezielte Befragungen zur pandemiebedingten Lage der Suchthilfe in Hessen. Die sucht- und innenpolitischen Sprecher*innen wurden mit Schriftmaterial über aktuelle suchtpolitische Anliegen der HLS informiert. Darüber hinaus fand ein Politikgespräch (digital) mit dem Vorsitzenden der SPD-Landtagsfraktion Günter Rudolph statt, zu den Inhalten des hessischen Landesprojekts »Glücksspielsuchtprävention und -beratung«. Schwerpunkt des Gespräches waren die Bedingungen für gelingende Prävention in der Glücksspielsuchtarbeit insbesondere vor dem Hintergrund des in 2021 novellierten Glücksspielstaatsvertrages und des Hessischen Glücksspielgesetzes.

Öffentlichkeitsarbeit

■ HLS-Homepage

Durch die ständige Aktualisierung konnte die HLS-Homepage als wichtiges Kommunikationsmedium der HLS weiter an Bedeutung gewinnen.

■ Social Media Aktivitäten:

Die HLS ist seit Januar 2019 mit einem Profil auf der Social Media Plattform twitter vertreten. Ziel ist es, über twitter nationales und internationales Fachpublikum, Verbände der freien Wohlfahrt, Politik, die interessierte Öffentlichkeit etc., auf die Arbeit, Angebote und Projekte der HLS aufmerksam zu machen. Auch die Projekte »DigiKids« und »webcare+« sind auf twitter vertreten. Projektbezogen gibt es weitere Präsenzen auf Facebook, Instagram, YouTube.



Twitter
@HLS_Frankfurt
@digikidsonline
@webcarehls



Instagram
@webcarehls
@digikids.online



Facebook
@webcarehls
@digikids.online

■ Medienkontakte / Presse / Fernsehen

Die Arbeit der HLS und ihre fachlichen Positionen erfuhren im Berichtszeitraum große Resonanz in den Medien. Anlässe hierzu waren von der HLS herausgegebene Pressemitteilungen, aber auch redaktionelle Anfragen, mit denen Zeitungs-, Rundfunk- oder Fernsehredaktionen um eine Einschätzung oder Stellungnahme der HLS-Geschäftsstelle zu suchtfachlichen Fragestellungen im Rahmen eines Interviews baten:

- **PM 02.03.:** Neue KlarSicht-Koffer gehen an die hessischen Fachstellen für Suchtprävention
- **Frankfurter Allgemeine Zeitung, Süddeutsche Zeitung:** Suchtberatung in Corona-Pandemie vermehrt nachgefragt
- **Rhein-Main EXTRA TIPP:** Glücksspieler sind verstärkt online oder illegal unterwegs
- **Frankfurter Rundschau:** Suchtfachleute in Hessen warnen – Glücksspiel-Werbung als »Horror«
- **dpa Interview zum Hessischen Glücksspielgesetz** (FAZ, Süddeutsche, DIE ZEIT, MAIN ECHO, ALLGEMEINE Zeitung, RTL, Casino Online)
- **PM 31.05.:** Weltnichtrauchertag – Rauchfreies Auto für mein Kind
- **RheinmainTV:** Interview zum Weltnichtrauchertag Aktion »Rauchfreies Auto für mein Kind«
- **HR INFO (Radio):** Interview zum Weltnichtrauchertag – Ist ein tabakfreies Deutschland möglich?
- **RheinmainTV:** Interview zum Hess. Glücksspielgesetz
- **Frankfurter Rundschau:** Interview Glücksspielstaatsvertrag und Hessisches Glücksspielgesetz
- **Hessenschau (Instagram):** Zitat zum neuen Glücksspielstaatsvertrag
- **Frankfurter Rundschau:** Hessen will Rauchverbot für Spielplätze
- **PM** zum Wettbewerb Be smart – don't start!
- **PM 07.06.:** webcare+ Roadshow durch Hessen gegen Handysucht
- **Frankfurter Rundschau:** webcare+ Roadshow durch Hessen
- **PM 13.–17.09.:** Aktionswoche HaLT zu #FeiernOhneAbsturz – Bewusst feiern. Grenzen kennen.
- **PM 20.09.:** Online-Herbstakademie: »Suchtprävention« – Risiken und Chancen erkennen.
- **PM 29.09.:** Hessenweiter Aktionstag Glücksspielsucht »Was bedeutet es, glücksspielsüchtig zu sein?«
- **dpa Interview zum Online-Glücksspiel** (Frankfurter Neue Presse, Süddeutsche, NTV)
- **Rhein Main TV IM BLICK:** Mediensüchtig durch Corona
- **PM 10.11.:** Aktionstag Suchtberatung »Suchtberatung: Kommunal wertvoll und unverzichtbar!
- **Sober-radio:** #37 podcast: Stellenwert der Selbsthilfe im Suchthilfesystem

Publikationen

■ 19 Jahre HLS-Forschungsbriefe

Wohl noch nie gab es so viele Forschungsprojekte, Modellvorhaben und wissenschaftliche Analysen im Zusammenhang mit Konsum, Missbrauch und Abhängigkeit von psychotropen Substanzen und entsprechenden Behandlungsmethoden wie heute. Hingegen mangelt es an der Vernetzung zwischen Forschung und Praxis: Für Praktiker*innen der Suchthilfe wird es immer schwieriger, sich einen Überblick über wichtige Forschungsvorhaben zu verschaffen. Darunter leidet der Transfer wichtiger Forschungsergebnisse in die Praxis sowie die Rückmeldung aus der Praxis in die Wissenschaft.

Die HLS hat deshalb vor 19 Jahren das Institut für Suchtforschung der »Frankfurt University of Applied Sciences« (ehemals Fachhochschule Frankfurt am Main) beauftragt, einen mehrmals jährlich erscheinenden »Forschungsbrief« zu erstellen, in dem praxisrelevante Forschungsprojekte kurz beschrieben werden. Die langjährigen Erfahrungen zeigen, dass das Konzept exakt die Bedürfnisse der Zielgruppen trifft: Sowohl von wissenschaftlicher Seite als auch aus den Suchthilfeeinrichtungen kommen sehr viele positive Rückmeldungen.

Die Forschungsbriefe werden mit Mitteln des Hessischen Ministeriums für Soziales und Integration finanziert. Die Redaktion liegt bei Frau Prof. Dr. Irmgard Vogt, Institut für Suchtforschung (ISFF), Frankfurt am Main und Herrn Prof. Dr. Martin Schmid, Fachbereich Sozialwissenschaften an der Hochschule Koblenz. Zum Ende dieses Berichtsjahres haben sich Frau Prof. Vogt und Herr Prof. Schmid als langjährige*r Redakteur*in verabschiedet. Die HLS bedankt sich außerordentlich für die vielen Jahre der guten Zusammenarbeit, den fachlichen Austausch, für die stets sehr gut recherchierten und aktuellen Themen aus dem breiten Spektrum der Forschung zu Suchtthemen.

■ Neue Glücksspielsucht-Präventionsbroschüre

»ZOCKEN, WETTEN, DADDELN?« – Wie man mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen ins Gespräch über Glücksspiele und ihre Risiken kommt. Diese Broschüre ersetzt die Vorhergehende mit dem Titel »Zu hoch gepokert?«. Siehe Seite 24 im Glücksspielteil

■ Neues 100-Sekunden Infovideo »Online-Glücksspiel verstehen«

Das Infovideo vermittelt in 100 Sekunden die Anreize von Online-Glücksspielen und zugleich ihre Risiken. Zusätzlich gibt es für Ratsuchende Hinweise auf Informationsmöglichkeiten und Unterstützungsangebote. Siehe Seite 23 im Glücksspielteil

■ Videoclip zur Glücksspielsucht »Wenn Glücksspiel Leiden schafft«

Hessische Fachberater*innen geben Zitate ihrer Klient*innen wieder, die nicht nur ihre schlimmsten Momente widerspiegeln, sondern auch Einblick in die Hilfe der Fachberatung geben. Siehe Seite 23 im Glücksspielteil

■ Stellungnahmen, Positionspapiere und Anfragen

HLS-Stellungnahme für den Innenausschuss des Hessischen Landtages, zu dem Gesetzentwurf, Drucks. 20 / 3989, Glücksspielstaatsvertrag.

HLS-Stellungnahme zum Entwurf des HGlüG – Ausführungsgesetz des Glücksspielstaatsvertrages 2021.

Die HLS nahm an der mündlichen Anhörung im Innenausschuss des Hessischen Landtags zum Gesetzesentwurf des Hess. Glücksspielgesetz teil (HGlüG). HLS-Appell an die gesundheits- und sozialpolitischen Sprecher*innen der Fraktionen, hinsichtlich der besonderen Neuregelung im HGlüG, die sich auf die Möglichkeit einer Ansiedlung von Lottoannahmestellen in Spielhallen, Gaststätten, Wettvermittlungsstellen und ähnlichen Unternehmen (HGlüG, Begründung zu § 9 Annahmestellen zu Abs. 4, § 8 Abs. 5) bezieht. Diese Erweiterung des Glücksspielangebotes ist nicht vertretbar.

Die HLS hat sich zum Gesetz zur Umsetzung des BTHG, hier: Hess. Ausführungsgesetz zum Sozialgesetzbuch Neuntes Buch (SGB IX) und zum Sozialgesetzbuch Zwölftes Buch (SGB XII), der Stellungnahme der LIGA angeschlossen. Die HLS, inkl. aller Facharbeitsbereiche, unterstützte das Hessische Ministerium für Soziales und Integration inhaltlich bei der Erstellung des 6. Suchtberichts des Landes Hessen 2016 – 2020.

Die HLS unterstützte das HMSI bei Anfragen bzw. parlamentarischen Anfrage zu folgenden Fragestellungen:

- ⊙ Liegen Ihnen Erkenntnisse zu (insbesondere bleibenden) gesundheitlichen Beeinträchtigungen von Schülern infolge des Wegfalls von Präsenzunterricht vor?
- ⊙ In welchem Umfang und wie können etwaige gesundheitliche Beeinträchtigungen der Gesundheit der Schüler durch den Wegfall von Präsenzunterricht vermieden oder bereits eingetretene Beeinträchtigungen ausgeglichen werden?
- ⊙ Welche Auswirkungen hat die Isolation während der Pandemie auf die Gesundheit der Bevölkerung den Suchtbereich betreffend?
- ⊙ Welche Informationen liegen vor zur Auflegung eines hessenweiten niedrigschwelligen Naloxon-Take-Home-Programms sowie zum Modellversuch Cannabis?
- ⊙ Welche Anstrengungen wurden unternommen, um die Aufklärung und Beratung – auch mit Blick auf synthetische Drogen – zu intensivieren?

Berichte aus den HLS-Gremien

HLS-Fachbeirat

Der Fachbeirat hat die Aufgabe, als Fachkommission praxisrelevante Fragestellungen, die sowohl aus der Praxis als auch aus dem Vorstand entstehen, landesweit und verbandsübergreifend zu bearbeiten. Die Mitglieder des Fachbeirates sind vom Vorstand der HLS berufen. Im Fachbeirat arbeiten Vertreter*innen verschiedener Suchthilfebereiche und der Selbsthilfe zusammen, die sich den Thematiken der stoffgebundenen und nicht stoffgebundenen Substanzstörungen widmen. Der Fachbeirat besteht aktuell aus elf Personen, die aus den Verbänden der Diakonie, der Caritas und des PARITÄTISCHEN entsendet sind. Die Leitung des Fachbeirates obliegt der Geschäftsführung der HLS. Die Sprecher*innen des Fachbeirates nehmen an den Sitzungen des HLS-Vorstandes mit beratender Stimme teil, sie gewährleisten den Informationstransfer zwischen den beiden Gremien.

Der Fachbeirat traf sich im Jahr 2021 fünfmal. Eine Sitzung fand als Präsenzveranstaltung statt, vier Sitzungen digital. Die Schwerpunktthemen im Jahr 2021 waren:

■ **HaLT-Projekt / Förderphase II**

Im Januar 2020 wurde die Förderphase II zur Förderung von HaLT proaktiv sowie der Module Qualitätsmanagement von HaLT proaktiv und reaktiv durch die GKV/BZgA frei gegeben. Da die Antrags- und Dokumentationsformulare sehr komplex und aufwendig waren, wurden Anfang 2021 Infoveranstaltungen durchgeführt, um die HaLT-Standorte zu informieren und zu aktivieren. In Folge haben 15 von 18 hessischen HaLT-Standorten Fördermittel der Förderphasen I und II beantragt. Die HLS hat zum 01.07.2021 die Finanzierung für eine 50 Prozent Stelle für die Dauer von 18 Monaten für die erweiterte HaLT-Koordination (Förderphase II) erhalten.

■ **Entwicklung und Weiterkonzeptionierung der hessischen Suchtprävention**

In den Jahren 2011 bis 2019 hat sich der Anteil der Multiplikatoren bezogenen Arbeit in der Prävention von ursprünglich 58 % auf 45 % reduziert. Im Gegenzug dazu ist die Arbeit mit den Endadressat*innen deutlich gestiegen. Innerhalb des Fachbeirates wurde eine Unterarbeitsgruppe Suchtprävention gegründet, in der sechs Träger von Fachstellen für Suchtprävention vertreten sind (insgesamt 10 Fachstellen). Das ISD wurde beauftragt, eine Spezialauswertung zur Zielebene der Maßnahmen für diese sechs Träger zu erstellen. Diese Träger sind sowohl in Großstädten wie in ländlichen Bereichen tätig. Die unterschiedlichen Gründe

für die veränderten Zielgruppen wurden gemeinsam mit den Trägern aus dem Fachbeirat, deren Fachstellen für Suchtprävention und Frau Sahl in der UAG eruiert und diskutiert. Die Erkenntnisse und Ergebnisse wurden zusammengefasst und die erforderlichen strukturellen Rahmenbedingungen definiert, die für eine erfolgreiche Suchtpräventionsarbeit erforderlich sind.

In der Arbeitsgruppe wurde die Notwendigkeit benannt, dass die drei Bereiche der universellen, selektiven und indizierten Prävention gleichwertig nebeneinanderstehen und in der aktualisierten Rahmenkonzeption beschrieben werden sollen. Die Nachhaltigkeitspapiere, z. B. Leitlinien der Katholischen Hochschule Köln, wurden besprochen und sind in die neue Konzeption eingeflossen. Insgesamt fanden drei Treffen der Unterarbeitsgruppe statt, in den letzten beiden Sitzungen wurde die überarbeitete Rahmenkonzeption diskutiert und besprochen. Ein großer Dank des Fachbeirates richtet sich an Frau Sahl, die die zahlreichen Anmerkungen und Änderungswünsche in den Entwurf eingearbeitet hat.

Zum Jahresende 2021 lag ein Entwurf der Rahmenkonzeption vor, der von der UAG an den Fachbeirat weitergeleitet werden konnte.

■ Medienabhängigkeit / DigiKids

Das Projekt wurde seit 01.04.2017 durch die Techniker Krankenkasse in Hamburg gefördert, die Modellphase wurde bis zum 01.03.2022 verlängert. Die zuständige Mitarbeiterin, Frau Mulet Borrero stellte das Projekt DigiKids im Fachbeirat ausführlich vor (<https://digikids.online/>). Die Praxismaterialien (Kinderbuch, Fiete KinderZoo App, die Konzeptionen für Kinderworkshops und das Schulungskonzept für Trainer*innen) sind im Rahmen der Projektphase erarbeitet worden, ebenso wie die Konzepte für Multiplikator*innenschulungen. Im Fachbeirat wurden die weitere Verwertung der Inhalte für die hessische Suchthilfe als wünschenswert und notwendig benannt, da Medienabhängigkeit als Thema in der Beratung und Prävention nicht mehr wegzudenken und auch im Elementarbereich von Bedeutung ist. Die Geschäftsführerin hat sich diesbezüglich mit der Techniker Krankenkasse verständigt.

■ Onlinezugangsgesetz (OZG) und DigiSucht-Projekt

Zu Beginn 2021 wurde davon ausgegangen, dass die Sozialplattform (OZG) eine geeignete Plattform wäre, um das DigiSucht Konzept (Onlinesuchtberatung) umzusetzen. Fragen, wie der bisherige Rahmen der Beratung erhalten bleiben kann, wenn Suchtberatung unter der Rubrik Verwaltungsleistungen subsummiert werden würde, und ob es möglicherweise im Rahmen des OZG zu einer qualitativen Verschlechterung der Beratungsprozesse kommen wird, wurden im Fachbeirat diskutiert. Im Verlauf des Jahres 2021 wurde diese Sozial-

plattform auch vom Bundesministerium für Gesundheit und vielen anderen professionellen Organisationen der bundesweiten Suchthilfe als nicht geeignet für die Suchthilfe bewertet, um Onlinesuchtberatung hierüber länder- und trägerübergreifend anzubieten. Aus dieser Überzeugung heraus finanziert das Bundesministerium für Gesundheit (BMG) für die Dauer von zwei Jahren die Entwicklung einer eigenen Plattform zur Umsetzung des DigiSucht Konzeptes inklusive einer eigenen Suchfunktion für Suchtberatungsstellen. Da die technische Umsetzung der DigiSucht Plattform ausgeschrieben ist, wurde im Fachbeirat diskutiert, dass entsprechender Finanzierungsbedarf auch in Hessen besteht. Aus Hessen wirken zwei Beratungsstellen als Pilotberatungsstellen mit. Zur Implementierung des DigiSucht Konzepts sind Länderkoordinator*innen erforderlich. Für Hessen wurde vorerst die Geschäftsführung der HLS benannt.

■ Coronasituation

In Kontext der Coronapandemie wurden im Fachbeirat die unterschiedlichen Testverordnungen in den Einrichtungen sowie die mit der Impfpflicht einhergehenden Fragen diskutiert. Die Auswirkungen der Coronapandemie auf die unterschiedlichen Zielgruppen wurde auch im Jahr 2021 regelmäßig erörtert, insbesondere bezogen auf die niedrigschwellige Arbeit in Frankfurt. Hier hat sich gezeigt, dass sich die Situation vor Ort für die Klientel massiv verschlechtert hat, vor allem bezüglich der medizinischen Versorgung.

■ Passivtrinken

Zu Beginn des Berichtsjahres wurde im Fachbeirat überlegt, eine Veranstaltung zum Thema »Passivtrinken« durchzuführen. Zunächst wurden die Zielgruppen, die angesprochen werden sollten, identifiziert und die Notwendigkeit des Einbezugs der Kommunalpolitik, der Landespolitik sowie des Gemeinwesens benannt. Die Aspekte bspw. der volkswirtschaftlichen Kosten von alkoholbedingten Unfällen im Straßenverkehr fehlen in der politischen Bewertung zum Thema »Passivtrinken« völlig. Diese Überlegungen führten dazu, das HLS Dialogforum in 2021 zum Thema »Passivtrinken« durchzuführen.

■ Dritte Verordnung zur Änderung der Betäubungsmittelverschreibungsverordnung

Das Hessische Ministerium für Soziales und Integration richtete eine Anfrage an die im Fachbeirat vertretenen hessischen Suchthilfeträger, ob die geschilderten Ziele der Gesetzesänderung realisiert werden konnten. Am 30. Mai 2017 ist die Änderung der BtMVV in Kraft getreten. Der Fachbeirat berichtete, dass in

Folge keine nennenswerten Veränderungen erfolgt sind, die Verordnung habe auch nicht dazu beigetragen, dass mehr Ärzt*innen substituieren.

Allerdings ist durch die veränderten Richtlinien der Bundesärztekammer zur Durchführung der substitutionsgestützten Behandlung Opioidabhängiger die Anzahl der substituierten Klientel, die psychosoziale Betreuung sucht, deutlich rückläufig. Im Fachbeirat wurde benannt, dass die Strategie, die Substitution allein auf eine medizinische Maßnahme zu begrenzen, nicht zielführend ist. Dies liegt jedoch in der Richtlinienkompetenz der Bundesärztekammer.

HLS-Regionalkonferenzen

Die drei HLS-Regionalkonferenzen Hessen-Nord, Hessen-Mitte und Hessen-Süd arbeiten als regionales Informations- und Austauschgremium der lokalen ambulanten und stationären Suchthilfeeinrichtungen sowie Leistungsträger. Die Anzahl der beteiligten Institutionen pro Regionalgruppe schwankt zwischen 10 und 20 Einrichtungen. In der Regel treffen sich die Regionalkonferenzen zu 3–5 Sitzungen pro Jahr.

Berichte aus der Praxis können aufgrund dieser Struktur direkt an die HLS-Geschäftsstelle bzw. den Vorstand weitergeleitet werden. Hierzu treffen sich die Sprecher*innen der HLS-Regionalkonferenzen mit der HLS-Geschäftsführerin ein- bis zweimal pro Jahr. In 2021 fand ein digitales Treffen statt. Die Gesprächsinformationen fließen wiederum in die Gremien des HLS-Fachbeirates und des HLS-Vorstandes mit ein.

Arbeitskreis der hessischen Präventionsfachkräfte (AHEP)

Der Arbeitskreis bildet eine wichtige Koordinationsschnittstelle zwischen der HLS und den Fachstellen. Im Arbeitskreis finden der fachliche Informationsaustausch, die Konsensbildung zu inhaltlichen Fragen, Maßnahmenabstimmung, die Durchführung gemeinsamer Projekte, Berichterstattung und Dokumentation statt. Neben dem Gesamtarbeitskreis, in dem alle hessischen Fachkräfte für Suchtprävention vertreten sind, finden mehrmals jährlich Treffen in regionalen Gruppen, dem AHEP-Nord und dem AHEP-Süd statt.

■ AHEP-Nord

Durch die Corona-Pandemie sahen sich die Fachstellen für Suchtprävention in ihrer täglichen Arbeit weiterhin mit Einschränkungen konfrontiert. Die in 2020 entwickelten neuen Begegnungsformate (digital oder hybrid) hatten sich bewährt und hielten in 2021 regelmäßig Einzug in die Arbeit der Fachstellen. Besonders die Arbeit mit Eltern und Multiplikator*innen, aber auch Arbeitskreise und Netzwerktreffen, wurden vermehrt digital angeboten und nachgefragt. Im Sommer konnten wieder einige Präsenzveranstaltungen stattfinden.

In 2021 wurden vier Arbeitskreistreffen von AHEP Nord in digitaler Form abgehalten. Die Sitzung im September in Eschwege fand in Präsenz statt. Hier wurde Harald Nolte, langjähriger Sprecher des AHEP-Nords und Präventionsfachkraft der ersten Stunde, in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet. Christina Heimeroth (FSP Hersfeld-Rotenburg) übernahm die Sprecherfunktion und Ulrike Ritter (FSP Waldeck-Frankenberg) die Stellvertretung.

Folgende Themen haben uns neben Austausch, Netzwerkarbeit und dem Bericht aus der Koordinationsstelle besonders beschäftigt:

Weltnichtrauchertag 2021

Die HLS stellte in Kooperation mit der DAK-Hessen 12.000 Parkscheiben für eine hessenweite Präventionsaktion »Rauchfreies Auto für mein Kind« her. Diese wurden anlässlich des Weltnichtrauchertages am 31.05.2021 durch die Fachstellen für Suchtprävention an verschiedenste Stellen verteilt (u.a. Familienlotsen, Fachdienst Frühe Hilfen für die Einlage in den Willkommenspaketen sowie die Auslage in Impfzentren und Arztpraxen).

Herbst-Akademie Suchtprävention

Erstmalig konnten die Erfahrungen des digitalen Arbeitens in ein Angebot für unterschiedliche Zielgruppen überführt werden. Hierfür wurde die Online-Seminarreihe »Herbst-Akademie Suchtprävention – digital vor Ort« der HLS ins Leben gerufen. Die HLS kooperierte dabei mit unterschiedlichen hessischen Präventionsfachkräften. Es wurden vier attraktive digitale Angebote zu verschiedenen Themen angeboten: »Konsumtrends im Jugendalter«, »Gesund durch den Mediendschungel«, »Infoabend Pubertät«, aber auch um »Superheroes? – Selbstoptimierung und Substanzgebrauch in der Schule«. Die Seminarreihe wurde sehr gut besucht und eine Weiterführung dieses Angebots ist in Planung.

ISD Studie: Auswirkungen von Covid 19 auf die Suchtprävention in Deutschland – Chancen und Risiken einer stärkeren Digitalisierung

Das ISD Hamburg untersuchte die Auswirkungen der Pandemie auf die Suchtprävention in Deutschland. Hier unterstützten einzelne Fachstellen des AHEP Nord bei der Vermittlung von Schulen, Lehrkräfte, Schulsozialarbeiter*innen, Erzieher*innen, kommunalen Kinder- und Jugendarbeiten, Eltern und Schülern, um sich an der Studie zu beteiligen.

Papilio

Nach 16 gemeinsamen Jahren hat die AOK Hessen die Zusammenarbeit mit Papilio e.V. Ende 2021 eingestellt. Papilio wird es weiterhin in Hessen geben, andere Fördermöglichkeiten wurden in Aussicht gestellt.

HaLT in Hessen Förderphase II

Der Einstieg der hessischen HaLT-Standorte in Förderphase II startete 2021. Förderanträge für HaLT-proaktiv und HaLT-reaktiv wurden gestellt. Im September 2021 fanden HaLT Aktionstage unter dem Thema #feiernohneabsturz statt. Info-Postkarten mit den risflecting-Botschaften »Break«, »Reflect«, und »Relate« wurden bei Öffentlichkeitsaktionen verteilt.

KlarSicht-Parcours / Koffervariante

Die von der BZgA entwickelte KlarSicht-Koffer-Parcours-Variante erfreut sich weiterhin großer Nachfrage. Damit auch neue Fachkräfte für Suchtprävention Erfahrungen mit dem KlarSicht-Koffer machen können, fand im Juli 2021 eine Schulung in der Fachstelle für Suchtprävention Kassel statt.

Rahmenkonzeption

Die Regionalgruppe Nord begrüßt die schon lange überfällige Überarbeitung der Rahmenkonzeption und tauschte sich zum Entwurf aus. Ebenso wurde in der Regionalgruppe Nord die Entwicklung im Bereich Zielgruppe und die Verschiebung hin zur Arbeit mit mehr Endadressaten diskutiert. Die Fachstellen aus Kassel Stadt, Kassel Landkreis und aus Waldeck-Frankenberg waren bei diesem Diskurs zugegen, um Erkenntnisse für die Gründe einer Verschiebung mit dem Fachbeirat zu diskutieren.

Arbeitsgruppe Rausch und Risiko

Fachstellen der Regionalgruppe Nord, beteiligten sich an einer neu gegründeten Arbeitsgruppe zum Thema Risflecting – Rausch und Risiko in Hessen. In Unterarbeitsgruppen werden Informationen, Methoden und Hinweise erarbeitet. Dieser Prozess ist noch nicht abgeschlossen und wird fortgesetzt.

Christina Heimeroth, Sprecherin AHEP-Nord

Ulrike Ritter, stellv. Sprecherin

AHEP-Süd

Im Berichtszeitraum fanden drei digitale AHEP-Süd Sitzungen statt. Die Sitzungen dienten als Plattform zum Austausch und zur Vernetzung der KSH und den Fachstellen untereinander. Frau Sahl informierte die Fachstellen über aktuelle bundes- und landesweite Themen und Entwicklungen und die Fachstellen berichteten von ihrer Arbeit unter Pandemiebedingungen.

Aufgrund der Pandemie konnten viele Veranstaltungen nicht in Präsenz stattfinden. Viele Maßnahmen wurden als digitales Angebot neu konzipiert. Der Aufwand zur Beschaffung der entsprechenden Technik und zur Aneignung des nötigen Know-Hows war sehr zeitintensiv. Auch die Zusammenarbeit mit den Kooperationspartner*innen und Teilnehmenden der Veranstaltungen war mitunter herausfordernd.

Im Rahmen der AHEP-Süd-Sitzungen wurde sich zu folgenden Themen ausgetauscht:

ISD Studie zu den Auswirkungen der Pandemie auf die Suchtprävention

Die bundesweite ISD Studie zu den Auswirkungen der Pandemie auf die Suchtprävention wurde diskutiert und eigene Erfahrungen wurden berichtet.

Weltnichtrauchertag 2021

Zum Weltnichtrauchertag 2021 wurden durch Unterstützung der HLS und in Kooperation mit der DAK-Hessen 12.000 Parkscheiben für eine hessenweite Präventionsaktion »Rauchfreies Auto für mein Kind« entwickelt. Über die Fachstellen wurden diese im Rahmen ihrer Präventionsarbeit verteilt.

Bundesweite Dokumentation Dot.sys

Um die im Zuge der Pandemie beschleunigte Digitalisierung der suchtpreventiven Arbeit besser abzubilden, wurde im Rahmen der Dot.sys-Auswertung erhoben, ob die Maßnahmen analog, digital oder in hybrider Form stattfanden. Die Ergebnisse wurden im Rahmen der AHEP-Sitzung vorgestellt und besprochen.

Medienkompetenz und Medienerziehung

Vorträge, Elternabende und Fortbildungen zu dem Thema Medienkompetenz oder Medienerziehung bleiben auch in diesem Jahr ein sehr gefragtes Angebot der Fachstellen Suchtprävention in Hessen.

Papilio

Das Kita-Präventionsprogramm Papilio lief auch in der Pandemie weiter und einzelne Fortbildungen für Erzieher*innen konnten digital realisiert werden. Außerdem wurden erste Fortbildungen zu Papilio Integration umgesetzt. Zudem wurde ein erstes überregionales Papilio Qualitätstreffen von mehreren Fachstellen geplant und digital angeboten.

JugendFilmTage (JFT)

Auch das Konzept der Jugend Film Tage (BZgA) in Hessen war immer wieder Thema der Diskussionen.

Herbst-Akademie Suchtprävention – digital vor Ort

Die digitale Reihe »Herbst-Akademie Suchtprävention – digital vor Ort« ist ein neues Angebot der HLS und einigen Fachstellen für Suchtprävention in Hessen. Im Rahmen der »Herbst-Akademie« wurden in 2021 vier digitale Seminare zu den Themen »Konsumtrends im Jugendalter«, »Gesund durch den Mediendschungel«, »Infoabend Pubertät«, aber auch um »Superheroes? – Selbstoptimierung und Substanzgebrauch in der Schule« kostenfrei angeboten. Die digitale Reihe soll im nächsten Jahr weitergeführt werden.

Bücherschatzkisten

Das Angebot der Bücherschatzkisten läuft bei verschiedenen Fachstellen sehr gut und wird in Fortbildungsprogramm aufgenommen. Der Einsatz in Kitas und Kinderbibliotheken hat große Nachfrage.

KlarSicht-Parcours / Koffervariante

Der KlarSicht-Parcours / Koffer wird von vielen Schulen weiter angefragt und benutzt. Die Fachstelle schulte das Lehrpersonal im Umgang mit dem Material und unterstützte bei der Umsetzung in Schule.

AG Rausch und Risiko

Die Aktivitäten der »AG Rausch und Risiko«, die sich mehrfach getroffen hat, wurden besprochen.

HaLT

Die Veränderungen im HaLT- Projekt (neue Fördermöglichkeiten und Inhalte) sowie die Planung des HaLT- Aktionstag Hessen im September 2021 waren Themen an den Sitzungen von AHEP-Süd.

Weiterhin beschäftigte sich AHEP-Süd mit der Fragestellung, wie sich die Pandemie auf die Finanzierung der Fachstellen auswirkt. Auch die Wirksamkeitsstudie zur Suchtprävention wurde vorgestellt. Frau Sahl berichtet außerdem von der UAG Suchtprävention zur Rahmenkonzeption und aktuelle Themen wie z.B. Squid Games.

Guido Glück, Sprecher des AHEP-Süd

Dagmar Wieland, stv. Sprecherin

Selbsthilfe

■ HLS-Landeskonferenz Sucht-Selbsthilfe Hessen (HLS-LKSH)

Die HLS-Landeskonferenz Sucht-Selbsthilfe Hessen (HLS-LKSH) ist ein Gremium innerhalb der Hessischen Landesstelle für Suchtfragen e.V., in dem Mitglieder aller Sucht-Selbsthilfeverbände/-organisationen und -vereine, einschließlich der Selbsthilfegruppen im DRK KV Odenwaldkreis (DRK) und der Anonymen Alkoholiker (AA), vertreten sind. Ebenso sind die Alkohol- und Sucht-Selbsthilfe (ASS Darmstadt), die Evangelische Landesarbeitsgemeinschaft für Sucht-krankenhilfe (ELAS) und die Caritas Landesarbeitsgemeinschaft Sucht (CLAGS) mit eigens für dieses Gremium Delegierten vertreten.

Die 2004 gegründete Arbeitsgemeinschaft hat sich folgende Ziele gegeben:

- ▶ Gegenseitiger Informationsaustausch
- ▶ Gemeinsame Positionen erarbeiten
- ▶ Präsentation der Sucht-Selbsthilfearbeit in der Öffentlichkeit mit Zahlenmaterial
- ▶ Planen und Durchführen gemeinsamer Initiativen und / oder Projekte

Ein weiteres Jahr war geprägt durch die Corona-Pandemie. Wieder eine ganz besondere Herausforderung für das HLS-Netzwerk der Sucht-Selbsthilfe in Hessen. Durch den Wegfall realer Treffen stand die Digitalisierung mit hoher Priorität im Fokus, Videokonferenzen wurden zur Normalität.

Drei Treffen konnten im digitalen Format durchgeführt werden.

Es zeigte sich auch erneut, dass der persönliche Kontakt durch Präsenztreffen, als unverzichtbarer Erfolgsfaktor für die Netzwerkarbeit, durch nichts zu ersetzen ist. Es bleibt also zu hoffen, dass Präsenztreffen bald wieder möglich sind, damit die sehr gute Zusammenarbeit im Netzwerk erhalten werden kann.

An dieser Stelle auch nochmal an Werner Görlach, FK-Bad-Nauheim, ein herzliches Dankeschön, für sein Engagement und den kompetenten Service beim Einsatz der ZOOM Infrastruktur.

Hauptschwerpunkte der drei digitalen Treffen in diesem Jahr waren der Austausch von Informationen und/oder Erfahrungen aus HLS-Vorstand, HLS-Fachbeirat und den Sucht-Selbsthilfeverbänden.

Darüber hinaus konnte das Diskussions-Papier von Detlef Betz zum Thema »Digitale Kommunikation in der Sucht-Selbsthilfe« thematisiert werden.

Nachdem die erste digitale Jahrestagung 2021 erfolgreich durchgeführt wurde, ging die HLS-LKSH im Berichtsjahr gleich in die Planung für die Jahrestagung der Selbsthilfeverbände in 2022. Den Vorschlag »Frauen als Angehörige von Partner*innen von Suchtkranken und suchtkranke Frauen« als Themenkomplex für die Veranstaltung im nächsten Jahr zu nehmen, fand nach ausführlicher Diskussion Zustimmung. Zur inhaltlichen Präzisierung des Themas und Organisation der Tagung tagte die AG SH-Digital sechsmal. Danke den Teilnehmenden der AG für ihr Engagement.

Seit 2005 führt die HLS-LKSH als ständiges Projekt die »SH-Erhebung« mit großer Unterstützung durch die Selbsthilfeverbände/-organisationen und -Vereine in Hessen durch. Die jährliche Veröffentlichung zu Angeboten, Leistungen, Mitarbeiterstrukturen und demografischen Merkmalen in der Sucht-Selbsthilfe der Freien Wohlfahrtspflege in Hessen konnte im Berichtsjahr zum 17. Mal in Folge durchgeführt werden. Im zweiten Jahr der Pandemie zeigen die Zahlen, insbesondere bei »Kontakten und Aktivitäten« erneut signifikante Veränderungen.

Die Rückfallrate mit nur 11,9% der Suchtkranken ist der Nachweis für erfolgreiche Arbeit der SH-Gruppen, auch unter den erschwerten Bedingungen der Pandemie. Den Gruppenverantwortlichen für ihre Daten und allen die die Erhebung unterstützten, sei auch hier nochmal gedankt. Sie alle leisten einen maßgeblichen Beitrag zur öffentlichen Darstellung unserer wertvollen Sucht-Selbsthilfearbeit im Gesundheitssystem in Hessen. (siehe auch Seite 58)

Hans Krenzer

Sprecher der HLS-LKSH

■ **Jahrestagung 2021 der Selbsthilfeverbände in der HLS** **»Da geht doch noch was! Digitalisierung in der Sucht-Selbsthilfe«**

Die traditionelle jährliche Konferenz der Sucht-Selbsthilfe fand am 25. September 2021 statt und zum ersten Mal im digitalen Format. Das topaktuelle Thema »Da geht doch noch was! Digitalisierung in der Sucht-Selbsthilfe« fand großes Interesse.

Wie stark die Corona-Pandemie die Gruppenarbeit innerhalb der Selbsthilfe beeinflusst hat, war Schwerpunkt der Konferenz. In der ersten »Lockdown-Phase« von März bis Ende Mai 2020 fanden so gut wie keine Gruppentreffen mit persönlicher Präsenz statt. Als im Herbst dann absehbar war, dass es vermutlich einen zweiten längeren Lockdown geben wird, haben sich immer mehr Selbsthilfegruppen dazu entschlossen, Gruppentreffen im Rahmen von Videokonferenzen durchzuführen. Dies war eine richtige Entscheidung, denn der Lockdown sollte doch länger dauern als angenommen.

Um die Kommunikation innerhalb der Selbsthilfegruppen in das digitale Zeitalter zu transferieren, waren allerdings verschiedene Hürden zu überwinden. Es sind technische Voraussetzungen erforderlich und die Kommunikation während einer Gruppenstunde in eine Videokonferenz zu übertragen will eingeübt sein. Mit gelungenen Umsetzungsstrategien und Praxisbeispielen wurde im Rahmen der Jahreskonferenz aufgezeigt, wie der Schritt in die Digitalisierung gelingen kann und die Arbeit in der Sucht-Selbsthilfe dadurch erfolgreich ergänzt wird.

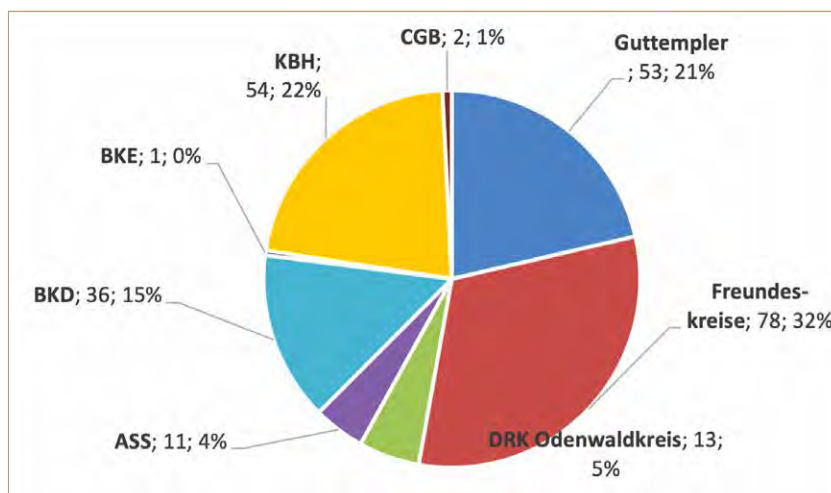
Im Vergleich zu zurückliegenden Jahren der Präsenz mit sehr viel weniger Teilnehmenden, war es insgesamt eine gelungene Veranstaltung. Allen, die zur Planung und dem Gelingen beigetragen haben, sei hier noch mal herzlich gedankt.



17 Jahre Selbsthilfe-Erhebung

DRK = Deutsches Rotes Kreuz
 ASS = Alkohol- und Suchtselbsthilfe
 BKE = Blaues Kreuz in der ev. Kirche
 BKD = Blaues Kreuz in Deutschland
 KBH = Kreuzbund Hessen
 CGB = Caritas Gesprächskreis Bebra

Im Bereich der Suchtselbsthilfe existiert in Hessen eine gute verbandsübergreifende Zusammenarbeit der Selbsthilfeverbände. Die strukturelle Grundlage bildet die »Landeskonferenz Suchtselbsthilfe« in der HLS (siehe Seite 56). Ein Resultat der Zusammenarbeit in der HLS ist die Selbsthilfe-Erhebung für Hessen, für die – zum 17. Mal in Folge – aktuelle Jahresdaten vorliegen.



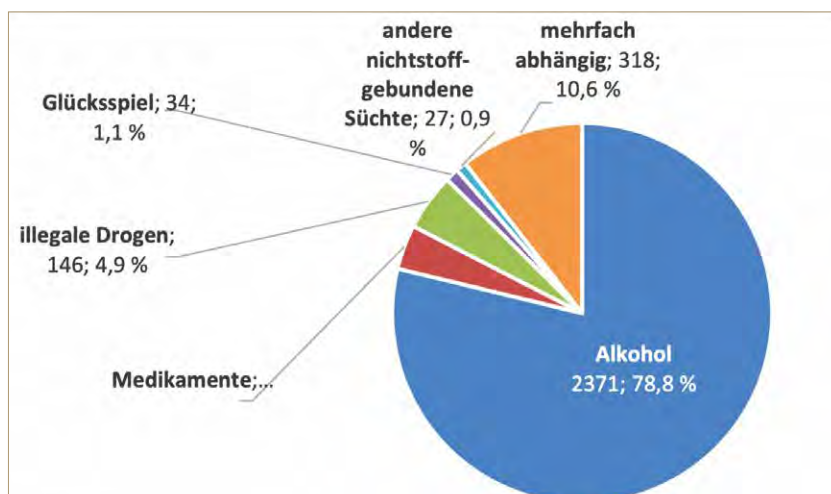
»Gruppen« (n=248)

Hier ein Auszug aus der aktuellen Erhebung:

Etwas mehr als die Hälfte aller Suchtselbsthilfegruppen und Gemeinschaften der Verbände der Freien Wohlfahrtspflege in Hessen haben sich an der verbandsübergreifenden Befragung beteiligt, die Ende 2021 unter erschwerten Bedingungen durchgeführt wurde.

Der Umfang der Datenbasis beträgt insgesamt 248 Suchtselbsthilfegruppen bzw. -gemeinschaften. Wenn-

gleich die individuellen Verbands- und Gruppenergebnisse deren teilweise unterschiedliche Strukturen und Arbeitsweisen widerspiegeln, ergibt die Zusammenfassung ein sehr gutes Gesamtbild für Hessen. Durch die von Jahr zu Jahr variierende Anzahl teilnehmender Gruppen sind die Ergebnisse jedoch als Momentaufnahme zum Jahresende zu sehen – ein direkter Vergleich der Zahlen mit zurückliegenden Jahren ist schwierig. Eine aktuelle Übersicht über die Gremien der Sucht-Selbsthilfe in Hessen finden Sie auf Seite 64.



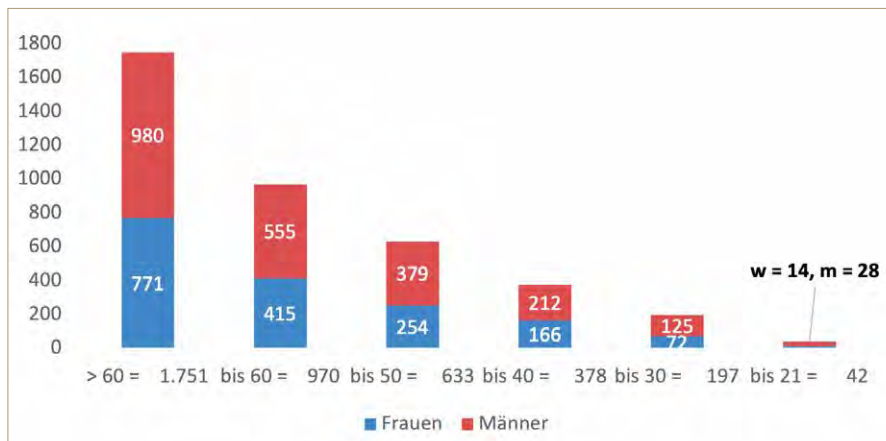
»Abhängigkeitsformen« (n = 3.010)

Fast drei Viertel der Suchtselbsthilfegruppen (74,2%) sind offen für Suchtkranke und deren Angehörige. Der Normalfall ist somit die »gemischte Gruppe«. In einigen Orten gibt es zielgruppenspezifische Angebote für Suchtkranke (8,9%), Angehörige (5,6%), Frauen (7,3%) und Männer (2,4%), Jugendliche/junge Erwachsene (1,2%) und Ausländer/Migranten (0,4%).

Sie wurden von 3.971 Personen besucht, hatten im Jahresdurchschnitt 16 Gruppenteilnehmende, wovon 53,4% Verbands-/Vereinsmitglieder sind.

Die Altersgruppenverteilung bei den Gruppenteilnehmer*innen zeigt folgende Verteilung:

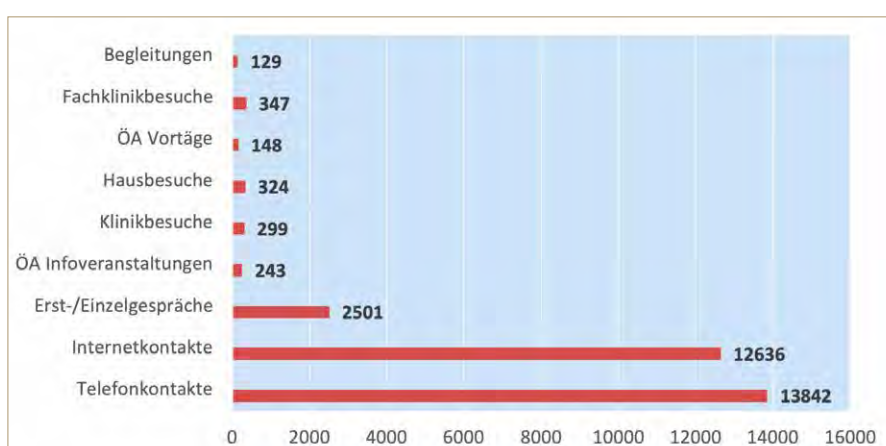
Die Altersgruppen bis 40 Jahre bleiben mit 15,6 % konstant niedrig. 41 bis 50 Jahre alt sind 15,9 % der Gruppenteilnehmer*innen, 24,4 % sind in der Altersgruppe 51 bis 60 Jahre. Der Anteil der über 60-Jährigen liegt bei 44,1%, d.h. mehr als drei Viertel (84,4 %) der Gruppenteilnehmer*innen sind älter als 40 Jahre. Insbesondere den großen Verbänden bereitet diese Situation anhaltend große Sorge. Es ist verstärkt gemeinsames Ziel, junge Hilfesuchende besser zu erreichen. In einzelnen Verbänden/Vereinen/Gruppen gibt es dazu ermutigende Ergebnisse.



»Altersgruppen« (n = 3.971)

Der Altersstruktur entsprechend, ist die Abhängigkeitsform bei den Suchtkranken, die eine Suchtselbsthilfegruppe aufsuchen, nach wie vor mit großem Abstand die Alkoholabhängigkeit (78,8 %). Die anderen Suchtformen sind geringer vertreten: Medikamentenabhängigkeit (3,8 %), illegale Drogen (4,9 %), Glücksspiel (1,1 %), »andere nicht stoffgebundene Süchte« (0,9 %) und Mehrfachabhängigkeit mit 10,6 %. Mit Ausnahme der Medikamentenabhängigkeit und der »anderen nicht stoffgebundenen Süchte«, stellen die Männer bei allen anderen Abhängigkeitsformen eine deutliche Mehrheit.

Die schwierige Arbeitsweise der Selbsthilfegruppen mit den Beschränkungen in der Zeit der Pandemie zeigt sich weiterhin deutlich bei den Kontakten und Aktivitäten. Während sich Face-to-Face-Kontakte z. B. bei Klinikbesuchen und Info-Veranstaltungen seit Pandemiebeginn signifikant reduzierten, sind Telefon- und Internetkontakte stark angestiegen und stabilisieren sich zur Aufrechterhaltung der Hilfsangebote auf hohem Niveau.



»Kontakte / Aktivitäten« (n = 30.469)

Der Gesamtbericht ist auf der HLS-Homepage abrufbar.

Ein besonderer Dank gilt Herrn Rudi Stadler, der den Erhebungsbericht – wie schon in den Vorjahren – erstellt hat.

■ Selbsthilfeförderung

Die Selbsthilfe- und Abstinenzgruppen erfüllen Aufgaben der Vor- und Nachsorge und bieten ambulante Hilfen für Suchtkranke an, die aus eigener Motivation und ohne stationäre Behandlung ihre Abhängigkeit überwinden wollen. Die gesetzlichen Krankenkassen und ihre Verbände unterstützen und fördern seit Jahren die Aktivitäten der (Sucht-)selbsthilfe.



Förderung der gesetzlichen Krankenkassen in Hessen

Hierzu haben die Verbände der gesetzlichen Krankenkassen in Hessen eine Arbeitsgemeinschaft (ARGE) »GKV-Selbsthilfeförderung Hessen« eingerichtet. Die HLS vertritt, in Person der Geschäftsführerin, die Interessen der hessischen Suchtselbsthilfeverbände in diesem Gremium.

Die gesetzlichen Krankenkassen in Hessen stellten 2021 für die gemeinschaftliche Förderung der gesundheitsbezogenen Selbsthilfe im Land ca. 3,78 Millionen Euro zur Verfügung. Darüber hinaus förderten die Krankenkassen Projekte von Selbsthilfegruppen und Selbsthilfe-Landesverbänden im Rahmen der kassenindividuellen Förderung. Der Förderbetrag je Versichertem betrug 1,19 Euro.



Förderung des Landes Hessen ...

Auch 2021 hat die HLS im Auftrag des Hessischen Ministeriums für Soziales und Integration Landesmittel für die Selbsthilfegruppen ihrer Mitgliedsverbände zur Verfügung gestellt.



... und der Deutschen Rentenversicherung Bund

Auch 2021 hat die HLS im Auftrag des Hessischen Ministeriums für Soziales und Integration Landesmittel für die Selbsthilfegruppen ihrer Mitgliedsverbände zur Verfügung gestellt.

Weiterhin fungierte die HLS als Ansprechpartnerin der Selbsthilfe für die »Zuwendungen der Deutschen Rentenversicherung Bund (DRV) nach § 31 SGB VI zur Förderung der Rehabilitation«.

Durch den Rückgang der Anträge auf »Pauschalierte Selbsthilfegruppenförderung« konnten, wie bereits im vergangenen Jahr, zusätzlich Anträge zu »Standardisierten Schulungen« an die DRV Bund weitergeleitet werden.

Die DRV-Mittel wurden über die HLS an die Antragsteller überwiesen.

Anhang

■ HLS – Organisation und Ziele

Die HLS wurde 1949 als Arbeitsgemeinschaft gegründet. 1961 erfolgte die Überführung in einen gemeinnützigen eingetragenen Verein. Die HLS wird vorwiegend durch das Hessische Ministerium für Soziales und Integration finanziert. Mitgliedsbeiträge, Spenden, Bußgelder und freiwillige Zuwendungen von Krankenkassen unterstützen die HLS in ihrer fachlichen Arbeit.

■ Auszüge aus der Satzung

»Die HLS ist ein Zusammenschluss derjenigen Verbände der Liga der freien Wohlfahrtspflege in Hessen und ihrer Mitgliedsorganisationen, die auf dem Gebiet der Prävention und der Hilfe für Gefährdete und Abhängige tätig sind.

Die HLS arbeitet mit der Deutschen Hauptstelle für Suchtfragen (DHS) und der Bundesarbeitsgemeinschaft der Landesstellen für Suchtfragen zusammen.

Zweck des Vereins ist die Förderung des Gesundheitswesens, insbesondere durch die Abwehr von Suchtgefahren und die Hilfe für Betroffene von stoffgebundenen Abhängigkeitsformen (legale, illegale Stoffe), nicht stoffgebundenen Abhängigkeitsformen (z. B. Ess-Störungen, abhängiges Spielen u. a. m.), deren Angehörige und die Förderung des sozialen Umfeldes der Betroffenen.

Der Satzungszweck des Vereins wird weiterhin verwirklicht durch:

- 1. Förderung und Koordinierung der Arbeit der Mitglieder, um ein Höchstmaß an Wirksamkeit für präventive und helfende Maßnahmen zu erreichen;*
- 2. Zusammenarbeit und Erfahrungsaustausch mit Behörden, Institutionen, relevanten Berufsgruppen und Organisationen, die auf diesem Sachgebiet tätig sind;*
- 3. Prävention;*
- 4. Öffentlichkeitsarbeit, insbesondere die Planung und Durchführung von Informations- und Fortbildungsveranstaltungen (Seminare), die Erstellung und den Versand von Suchthilfebroschüren, Postern, Verzeichnissen von Hilfe-einrichtungen für Betroffene, Beteiligung an nationalen und internationalen Suchthilfeprogrammen;*
- 5. Anregung, Förderung, Durchführung und Veröffentlichung wissenschaftlicher Forschungsarbeiten;*
- 6. Anregung und Unterstützung bei der Bildung von regionalen Arbeitsgemeinschaften (...)*«

■ Vorstand

Der Vorstand der HLS wird paritätisch von den fünf Mitgliedsverbänden besetzt. Der Vorsitz wechselt alle zwei Jahre. Neben den elf Vorstandsmitgliedern nehmen noch die Sprecher des Fachbeirates und die Geschäftsführerin an den Vorstandssitzungen teil.

■ Geschäftsstelle

Die hauptamtlich besetzte Geschäftsstelle übernimmt die ihr vom Vorstand delegierten Aufgaben wie die Außendarstellung der HLS, die Führung der finanziellen Geschäfte und die Organisation, Koordination und Unterstützung der Gremien der HLS sowie Aufgaben, die im Einzelfall im Vorstand beschlossen werden. Die Geschäftsstelle war im Berichtszeitraum mit folgenden Personen besetzt:

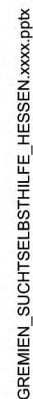
- **Susanne Schmitt**, Geschäftsführung
- **Rolf Kozonek**, Verwaltung
- **Monika Hehl**, Verwaltung ab 03 / 2021
- **Heike Schulz**, Büroassistentin
- **Eva Gröpl**, Büroassistentin
- **Regina Sahl**, Koordinationsstelle Suchtprävention
- **Daniela Senger-Hoffmann**, Landeskoordination Glücksspielsuchtprävention und -beratung
- **Verena Scherer**, Projektmanagerin, ab 01 / 2021 in Mutterschutz und anschließend in Elternzeit
- **Maike Oertlin**, Landeskoordination »HaLT in Hessen« und Projektmitarbeit »DigiKids«
- **Jutta Mulet Borrero**, Projektleiterin »DigiKids«
- **Saskia Rößner**, Online-Redakteurin des Projektes »webcare+«

■ Hauptträgergruppen und Mitglieder der HLS

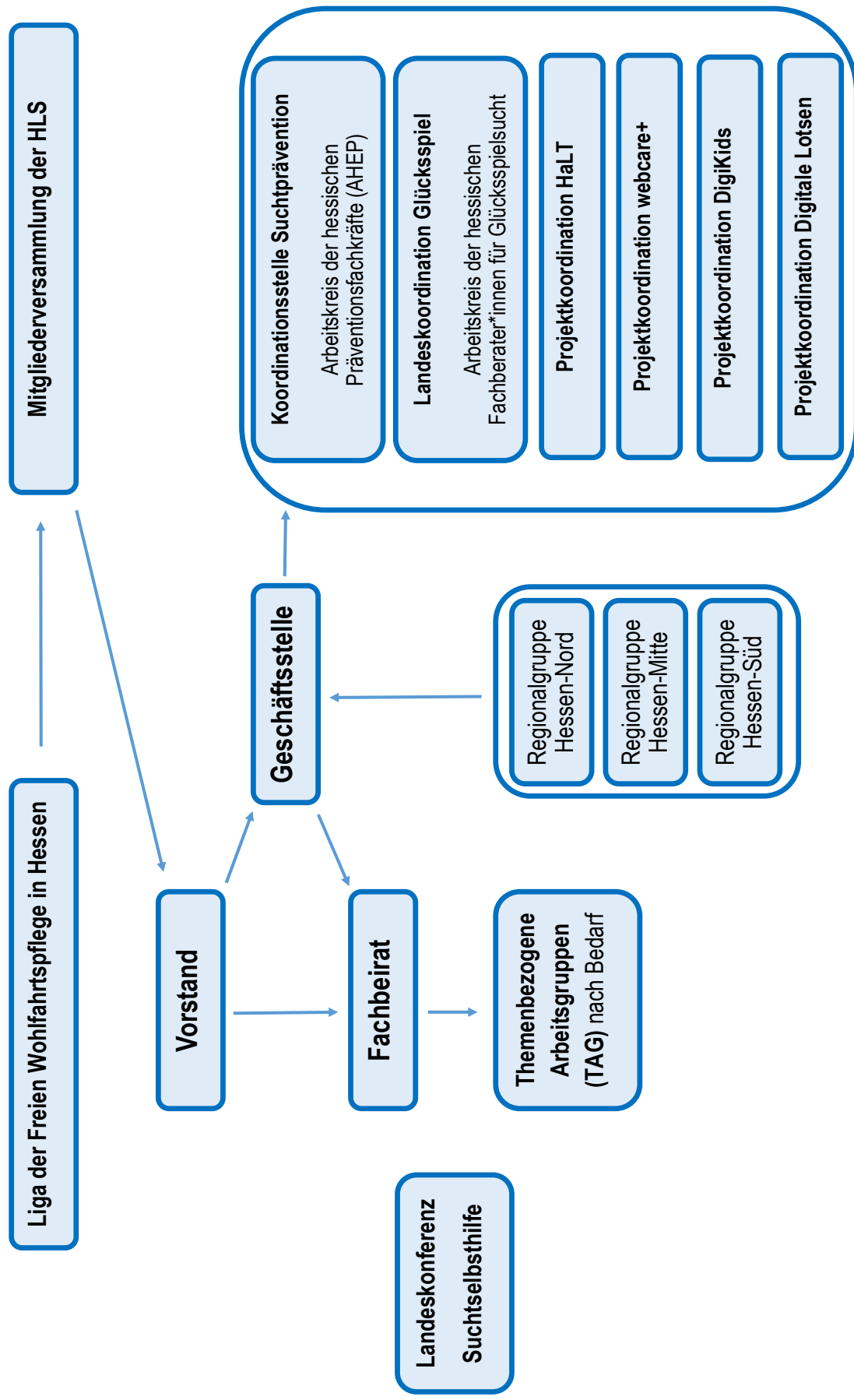
- 1. Evangelische Landesarbeitsgemeinschaft für Suchthilfe der Diakonie Hessen (ELAS)**
- 2. Caritas Landes-Arbeits-Gemeinschaft Sucht (CLAGS)**
 - Caritasverband für die Diözese Fulda e.V.
 - Kreuzbund Diözesanverband Fulda e.V.
 - Caritasverband für die Diözese Limburg e.V.
 - Kreuzbund Diözesanverband Limburg e.V.
 - Caritasverband für die Diözese Mainz e.V.
 - Kreuzbund Diözesanverband Mainz e.V.
 - Jugendberatung und Jugendhilfe e.V.
- 3. PARITÄTISCHER Wohlfahrtsverband**
 - Landesverband Hessen e.V., »Fachgruppe Sucht«
- 4. Arbeiterwohlfahrt**
 - AWO Bezirks-Verband-Süd e.V.
 - AWO Bezirks-Verband-Nord e.V.
- 5. DRK Landesverband Hessen e.V.**

Suchthilfeangebote in Hessen

Selbsthilfe	Prävention	Ambulante Angebote	Teilstationäre und stationäre Angebote
ca. 600 Selbsthilfegruppen (inkl. Elternkreise, AA, NA, Spieler, AI-Anon)	29 Hauptamtliche Fachstellen für Suchtprävention ... erreichten ca. 33.000 Teilnehmer*innen durch Präventionsveranstaltungen (Stand 2020)	78 Beratungsstellen Ca. 18.352 Klient*innen und über 1.600 betreute Angehöri- ge haben die Beratungsstellen mindestens 1 x aufgesucht (Stand 2020)	7 Übergangs- einrichtungen (91 Plätze)
	13,5 Hauptamtliche Fach- beratungen für Glücks- spielsuchtprävention und -beratung ... wurden von 1.024 Klient*innen und 251 Angehörigen aufgesucht (Stand 2020)	12 Externe Drogen- beratungen in Justiz- vollzugsanstalten	25 Entgiftungs- einrichtungen mit qualifiziertem (Drogen)-Entzug, davon 8 für Kinder / Jugendliche
		30 Substitutions- ambulanzen plus 217 substituierende Ärzte / Ärztinnen, die 7.696 Substituierte behandelten (Stichtag: 01.07.19)	29 Therapieeinrichtungen, davon 3 teilstationär
		17 Krisenzentren (inkl. Drogenkonsum- räume) für Abhängige von illegalen Drogen	89 Wohnprojekte / Betreutes Wohnen
		4 Ausbildungsprojekte / Schule	
		11 Arbeitsprojekte	



■ Organigramm der Hessischen Landesstelle für Suchtfragen



Herausgeberin:

Hessische Landesstelle
für Suchtfragen e.V. (HLS)
Zimmerweg 10
60325 Frankfurt am Main

Telefon (069) 71 37 67 77
Telefax: (069) 71 37 67 78
Email: info@hls-online.org
www: hls-online.org

Redaktion: Susanne Schmitt

Druck: typographics GmbH,
Darmstadt

Gestaltung, Satz: www.pksatz.de

Fotos:

- HLS
- Foto Seite 3: privat
- Foto Seite 13: privat
- Foto Rückseite oben rechts:
privat

August 2022



**Hessische Landesstelle
für Suchtfragen e.V.**

*Kompetent durch Erfahrung –
Innovativ durch Flexibilität*

www.hls-online.org

